Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 255. **Sonntag den 30. Oktober 1898.** **XVI. Jahrg.**

Das Ergebniß der Wahlmännerwahlen

für die Wahlen zum Landtage läßt sich natürlich noch nicht mit Sicherheit übersehen. Soviel scheint aber festzustehen, daß die Freisinnigen eine Verstärkung ihres Bestandes von etwa 20 auf 30 erfahren haben und zwar wesentlich auf Kosten der Nationalliberalen, welche erfahrungsmäßig immer, wenn sie mit den Freisinnigen zusammengehen, die Zeche zahlen müssen. Die Gesammtstärke der Linken wird also im großen und ganzen unverändert sein. Daß Berlin den Freisinnigen erhalten bleiben würde, stand von vornherein fest. Nichtsdestoweniger war es wohl nicht richtig, daß sich die Konservativen in drei von den Berliner Wahlkreisen nahezu völlig passiv verhielten. Im dritten Berliner Wahlkreise wurden 318 Konservative und 1518 freisinnige Wahlmänner gewählt. Für Berliner Verhältnisse will eine solche konservative Minderheit immerhin etwas besagen, zumal den Freisinnigen auch die Unterstützung der Sozialdemokraten zu theil wurde. Dasselbe war auf dem Lande fast allenthalben der Fall, wo die Freisinnigen Erfolge erzielten. Die Sozialdemokraten haben in vier von den Wahlkreisen, in denen sie eigene Wahlmänner aufgestellt haben, ansehnliche Minoritäten erzielt. In dem Kreise Linden bei Hannover erscheint sogar die Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten nicht ausgeschlossen. In Altona kann es zu einer Stichwahl zwischen Mohr und dem sozialdemokratischen Kandidaten kommen. Jedenfalls hat sich die Betheiligung der Sozialdemokraten an der Landtagswahl fühlbar gemacht. An den Verlusten, welche bis jetzt als feststehend angenommen werden können, sind betheiligt: die Deutschkonservativen mit 2 Mandaten, die Freikonservativen mit 1 Mandat, Wildkonservative mit 1 Mandat und die Nationalliberalen mit 8 Mandaten. Bei den Wahlen mit unsicherem Ausgange sind drei konservative, zwei freikonservative und zwei nationalliberale Mandate in Frage. Nach einer Zusammenstellung der „Nat.-Ztg." haben die Nationalliberalen bis jetzt 11 Verluste gehabt, denen 6 Gewinne entgegenstehen. Von den verlorenen 11 Mandaten sind nicht weniger als neun an die Freisinnigen übergegangen.

Politische Tagesschau.

Die Wiener „Neue Freie Presse" erhält vom Baurath von Kapp die telegraphische Berichtigung, daß Kaiser Wilhelm in Bezug auf die Frage, ob Dreyfus schuldig ist oder nicht, keinerlei Aeußerungen ihm gegenüber gethan hat. — Also wieder eine Erfindung jüdischer dreyfusfreundlicher Blätter.

Die konservative Presse würde ihre sämmtlichen Spalten füllen müssen, wenn sie alle die unglaublichen Fälschungen, mit denen der Freisinn bei den Landtagswahlen operirt hat, verzeichnen und widerlegen wollte. Diese Fälschungen sind meist so plump, daß nur ganz Dumme darauf hineinfallen können, die Fälscher stellen also ihrem Anhange ein trauriges Zeugniß aus. Wie dreist und plump diese Fälschungsmanöver betrieben werden, zeigt nachstehendes Beispiel aus der jüdisch-demokratischen „Berliner Zeitung", die sich folgendermaßen ausläßt: „Da werden z. B., wenn die kornwuchernden Junker die Getreidepreise zu schwindelhafter Höhe getrieben haben, die Bäcker für die Brottheuerung verantwortlich gemacht; da schiebt man die Schuld an der Fleischnoth, welche durch die auf Betreiben und zum Nutzen der Agrarier durchgeführte Grenzsperre hervorgerufen ist, den Fleischern in die Schuhe und denunzirt sie als diejenigen, die den Konsumenten die Fleischnahrung unbillig vertheuern und sich an unrechtem Gewinn mästen. Da werden die heißen Mittelstandsfreunde zu gewissenlosen Hetzern gegen den Mittelstand." Wenn das jüdische Blatt gezwungen werden könnte, auch „junkerliche" Blätter zu nennen, die den Fleischern und Bäckern die Fleisch- und Brotvertheuerung zu Last legen, so würde es in die größte Verlegenheit kommen; denn in Wahrheit ist konservativerseits immer und konsequent festgestellt worden, daß das Engros-Händler-, Groß-Schlächter- und Spekulantenthum die Lebensmittel vertheuert und durch Ringbildungen in Markthallen und Viehhöfen nicht nur Fleischer und Bäcker, und damit die Konsumenten, sondern auch die Produzenten schädigt.

Der „Nationallib. Korr." zufolge soll sich die Staatsregierung vor einiger Zeit schlüssig gemacht haben, zur Hebung der Volksschulen in den gemischtsprachigen Provinzen besondere Mittel aufzuwenden.

Ueber die Revisionsverhandlung des Dreyfusprozesses vor dem Kassationshofe wird aus Paris berichtet: Nach der Berichterstattung Bards stellte der Advokat der Frau Dreyfus, Monard, seine Anträge. Der Generalprokurator Manau beantragt schließlich die Revision und Annullirung des Dreyfus-Prozesses, Verweisung vor ein neues Kriegsgericht und Suspendirung der Strafe. Manau beschwört schließlich den Kassationshof, seine Aufgabe mit der Festigkeit zu erfüllen, die seinem hohen Charakter zukommt, ohne sich um außerhalb vorhandene Gerüchte und Meinungen zu kümmern. Er wendet sich mit Entrüstung gegen die Beleidigungen wider die Revisionsanhänger. Man habe letztere als Beleidiger des Heeres und erkäufliche Verräther behandelt. „Wir müssen gegen solche Anschuldigungen protestiren und an den guten Glauben der anständigen Leute appelliren. Wir beleidigen nicht das Heer, weil wir, besorgt um die Gerechtigkeit, zur Erforschung der Wahrheit arbeiten wollen." Die Schlußanträge werden von der wenig zahlreichen Zuhörerschaft schweigend vernommen. Manau bemerkt noch: „Wenn die Richter im Jahre 1894 sich in gutem Glauben täuschten oder wenn sie getäuscht wurden, wie könnte dadurch ihre Ehre befleckt sein?"

Nach einer Meldung aus Paris hat Dupuy die Bildung des neuen Kabinets übernommen.

Eine japanische Ministerkrisis ist schon wieder ausgebrochen. Sämmtliche liberale Mitglieder des Kabinets haben wegen Meinungsverschiedenheit bezüglich der Ernennung eines neuen Unterrichtsministers ihre Entlassung gegeben. Der Ministerpräsident hat schließlich einen seiner Parteigenossen für den Posten in Vorschlag gebracht.

Hendrik Wittboi, der große Kapitän der Nama-Gibeon-Hottentotten, ist nach einer aus Kapstadt in Berlin eingegangenen telegraphischen Meldung verschiedener Blätter anfangs dieses Monats in Gibeon gestorben.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Oktober 1898.

— Der König von Württemberg verlieh dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes Tirpitz das Großkreuz des Friedrichsordens. — Zur bevorstehenden Hochzeitsfeier der Prinzessin Pauline sind die Königin von Holland und ihre Mutter in Stuttgart eingetroffen.

— Der Papst verbraucht, wie in der „Germania" festgestellt wird, für seine Person etwa 4 Lire, d. h. 3,20 Mark, pro Tag. Die „Germania" veröffentlicht diese Mittheilung aus Anlaß der Angaben, daß im Budget des apostolischen Stuhles die Ausgaben auf 7 260 000 Lire berechnet sind.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe begiebt sich am Montag nach Schillingsfürst, um am Allerseelentage im Kreise seiner Familie am Grabe seiner verstorbenen Gemahlin zu weilen.

— Das Staatsministerium trat Freitag Nachmittag 3 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Eine Büste des Finanzministers Dr. von Miquel hat im Auftrage des Kultusministeriums der Bildhauer Prof. Dr. Hartzer soeben vollendet. Wie die „Korrespondenz

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Hahn.

(Nachdruck verboten.)

(42. Fortsetzung.)

Als der Amtmann aber vernahm, was er inzwischen mit der kranken Frau angestellt, gerieth er in große Entrüstung und hielt dem Wurzer vor, daß er unrecht und sehr thöricht gehandelt habe. Wenn die Sache bös abliefe und der Frau oder dem Kinde etwas zustieße, trüge er die Verantwortung dafür und müßte, wenn's dem Vater einfiele, gegen ihn zu klagen, zur Schande noch die Strafe tragen.

Er mußte sich also in das Gegebene schicken und die Resei vorläufig unter seinem Dach dulden.

„Vorläufig," tröstete er sich mit bitterem Groll. Er wollte nur warten, bis sie gesund war, dann mußte sie hinaus. Grad' weil sie ihm so fest ans Herz gewachsen war, konnte er sich über den Verrath nimmer hinwegsetzen.

Da sollte er aber noch lange warten müssen, denn die Resei verfiel in ein hitziges Fieber, in dem sie wochenlang zwischen Tod und Leben schwebte. Der kleine Bub' war aber noch an demselben Abend gestorben.

Reseis Vater war jetzt obenauf. Er hatte gleich zwei Doktoren zu seiner Tochter geschickt, als er von ihrer schweren Erkrankung hörte, um die Sache recht breit zu treten. Bezahlen mußt's ja doch der Wurzer.

Er fuhr auch selbst zu ihm herüber, um die Angelegenheit mit ihm zu besprechen. Die Männer geriethen hart aneinander. Denn wenn der Wurzer auch wegen seiner Unthat in argen Nöthen war und man's ihm von allen Seiten zu hören gab, daß er wie ein Unmensch an seinem Weibe gehandelt, sein Recht wollte er sich doch nicht kürzen lassen und sich in das böse Spiel fügen, das mit ihm getrieben worden war.

Als der Schwiegervater es ihm aber eindringlich vorstellte, daß er nur der verlierende Theil wäre, wenn sie sich nicht in gutem einigten, des Kindes Tod allein schon müßte ihm den Hals brechen, fügte er sich endlich in die Abmachung, Resei unter seinem Dach zu behalten, wenn sie am Leben bliebe. Dafür versprach der andere, keine Klage gegen ihn zu stellen, wie's auch käm', ob sie starb oder nicht.

Nun war alles in Gottes Hand gegeben.

Der Wurzer fühlte es zwar wie einen harten Schlag und meinte, die Schande, die ihm im Nacken säße, würde sein Haupt nimmer aufkommen lassen, weil er jetzt wie ein Gefangener an sein Unglück gekettet war. Aber in seines Herzens Tiefe glomm das Fünkchen doch weiter, das von seiner erstorbenen Liebe übrig geblieben war, und sein Ohr horchte bang nach jedem Wort hin, das ihm Kunde von seinem Weibe brachte.

Monat um Monat lag das junge Weib in schwerer Krankheit darnieder, aber es starb nicht.

Sie war bitter heruntergekommen, die arme Resei, und schien sich auch, als sie wieder aufstand, garnicht mehr erholen zu können, daß jeder im stillen dachte, der Tod habe ihr nur eine Gnadenfrist gegeben. Endlich kam sie aber doch wieder zu sich.

Wie's die Männer mit einander abgemacht, dabei blieb's. Resei blieb unter ihres Mannes Dach.

Als sein Weib erkannte er sie aber nicht mehr an. Sie schlief auf der einen, er auf der anderen Seite des Hauses. Sie aßen auch nicht an demselben Tisch und sprachen nur das nothwendigste miteinander, als sie wieder besser auf den Beinen war und in der Wirthschaft mit zugriff.

Der Wurzer hatte bei sich erwartet, Resei werde sich durch einschmeichelndes Wesen seine Gunst wieder zu erobern suchen, und sich mit aller Festigkeit gegen alle Versöhnungsversuche geharnischt. Die Leute sollten es wenigstens sehen, daß sie mit seinem Willen nicht unter seinem Dach war, und daß er nicht einer von denen war, die mit sich umspringen lassen, wie es einem solchen Weibsbild gefällt.

Er irrte sich aber. Resei kam's nicht in den Sinn, ihm auch nur mit einem guten Wort oder einem freundlichen Blick nahe zu kommen. Es war, als sei sie eine ganz andere geworden. Still und ernst ging sie im Haus herum, und ihr herziges Lächeln schien für immer erstarrt, das ehedem ihr liebes Gesicht verklärte. Aber von Angst oder Scheu war nichts an ihr zu bemerken, wie's ihr doch gewiß zugekommen wäre. Wie eine gerechte Hausfrau waltete sie im Hause herum und ließ sich von keinem etwas bieten.

Dies Wesen reizte den Wurzer arg, und endlich konnte er seinen Ingrimm nicht länger zähmen und bracht's zur Sprache, daß es ihr besser anstände, fein demüthig zu sein und wenigstens das Mitleid mit ihrer Erbärmlichkeit in ihm wachzuhalten, anstatt ihn durch störrischen Trotz zu reizen.

„Ich will Dein Mitleid nicht," entgegnete sie ihm darauf ruhig, „und brauch' Dir auch keine Demuth zu zeigen. Denn was ich an Dir gesündigt habe, ist jetzt aufgewogen durch Deine Handlung an mir. Hast' mich hinausgestoßen, wie man's mit einem Hund nicht thut, und mich bald in die Erde gebracht. Das macht meine Sach' quitt. Wenn mein Herz noch was für Dich übrig hätt' — kannst's schon glauben, daß ich Dir aus getreuem Herzen zugethan war, — vielleicht möcht's mich treiben, so zu thun, wie Du's verlangst. Aber schau, wie ich in jener Stund' vor Dir auf Knieen gelegen hab' und um Dein Erbarmen gefleht hab' und hab's Dir beim Gekreuzigten geschworen, daß ich dem Franzl mein Unglück gebeichtet und's ihm aufgetragen hatte, Dir reinen Wein einzuschenken, sodaß ich in der Meinung Dein Weib geworden bin, Du wußtest, wie's um mich ständ' — und ich's Dir versprach, Dir mein Lebenlang zu dienen, wie eine demüthige Magd, und Dein Erbarmen durch Liebe und Aufopferung zu lohnen, wenn Du's vermöchtest, mir zu verzeihen und mich unter Deinem Dach zu behalten, — siehst, wie Du da mit dem Fuße nach mir gestoßen hast' und mich die Leut' wie ein Stück Vieh in Kälte und Wetter fortgeschleppt haben, — da ist meine Lieb' zu Dir und meine Reu' gestorben!"

Mit einem schweren Athemzuge fuhr sie fort: „Ich hab' Dich gebeten, wie man zum lieben Herrgott fleht, der muß ja auch so viele schwere Sünden vergeben, und ich hab' gemeint, Du könntest's auch, wo Du mir vordem so oft gesagt hast', daß Du meine Lieb' wie ein Gottesgeschenk ansiehst und für mich das schwerste Werk thun könntest. Aber es war nicht so, hast' mich nimmer mit der wahren Lieb' gern gehabt, denn die kann verzeihen, und Du hätt'st mich aufgehoben und ein Erbarmen mit mir gehabt. Und ich weiß doch, daß ich nur aus Unverstand und nicht aus Lust am bösen ins Unglück kam. Schau, darüber ist mein Herz kalt für Dich geworden. In der langen Krankheit, wie ich mit dem Tode gerungen hab', bin ich ganz damit fertig geworden, und jetzt hab' ich nichts mehr für Dich übrig, — nichts — nicht für Dich und für — die anderen, die gleich Dir an mir gehandelt und mich von der Thür fortgestoßen haben. Darum mußt' mich schon

für Kunst und Wissenschaft“ meldet, soll die Büste in Marmor ausgeführt werden und in der Aula des Gymnasiums zu Lingen in Hannover einen Ehrenplatz erhalten. Minister von Miquel zählt zu den ehemaligen Schülern dieser Anstalt.

— Als Nachfolger des Regierungspräsidenten v. Brauchitsch in Erfurt kommen nach der „Nordh. Ztg.“ entweder der Oberregierungsrath v. Bettmann in Potsdam oder der Oberregierungsrath v. Drewitz in Breslau in Frage.

— Eine königlich dänische Remontekommission, bestehend aus einem Oberstlieutenant, einem Dragonerrittmeister, einem Premierlieutenant und einem Roßarzt, ist aus Kopenhagen in Hamburg eingetroffen. Die Kommission kauft in der hannoverschen Elbgegend junge Pferde für die dänischen Dragoner und die Artillerie. Die angekauften Remonten werden in Sammeltransporten durch Koppelknechte mittels der Eisenbahn bis an die dänische Grenze nach Wamdrup befördert, von wo aus sie durch Dragoner und Artilleristen für die betreffenden Garnisonen in Empfang genommen werden. — Eine schweizerische Remontekommission trifft zu gleichem Zwecke auch demnächst von Bern in Hamburg ein.

— Bei Gelegenheit der Einführung eines neuen Beigeordneten hielt der Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Dr. Jäger in Elberfeld eine kurze Ansprache, in welcher er u. a. bemerkte: „Wir Beamte sind wegen der Bürgerschaft da und nicht der Bürger wegen der Beamten. Ein Mann, der aufs Rathhaus kommt in der geschilderten Stimmung und unfreundlich behandelt wird, von dem kann man sicher annehmen, daß er die Verwaltung nicht unterstützen wird. Wir bedürfen der Unterstützung womöglich aller Kräfte, um die Ziele unserer kommunalen Aufgabe möglichst zu erreichen. Ich bitte Sie deshalb, darauf zu achten, daß in dem Ihnen anvertrauten Verwaltungszweige dieser Grundsatz streng beobachtet wird.“

— Die Stiftung des Gustav Adolf-Vereins in Höhe von 35000 Mark zum Bau eines deutschen Pfarrhauses in Jerusalem wird bei der Einweihung der Erlöserkirche durch den Geheimen Kirchenrath Pank aus Leipzig überreicht werden.

— Die Neubemessung der den einzelnen Brennereien zustehenden Branntweinkontingente, welche seitens des Bundesrathes auf 5 Jahre vom 5. Oktober dieses Jahres ab neu erfolgt ist, hat zu einer Verminderung des Kontingents um 8 bis 9 Prozent geführt.

— In den Kreisen der deutschen Verlagsbuchhändler ist, wie man der „Magdeb. Ztg.“ schreibt, der Plan aufgetaucht, eine deutsche Verlegerkammer ins Leben zu rufen. Ihr soll die Aufgabe zufallen, die Interessen des Verlagsbuchhandels zu vertreten, gleichzeitig soll die Kammer den Ehrengerichtshof für die Mitglieder bilden. Die Vorstände der in Berlin, Leipzig und Stuttgart bestehenden Verlegervereine werden im November zur Ausarbeitung des Projektes zusammentreten und insbesondere darüber Beschluß fassen, in welcher der drei genannten Städte die Kammer ihren Sitz erhalten soll.

Fulda, 28. Oktober. Heute Vormittag fand die Konsekration des Bischofs Adalbert Endert durch den Kardinal-Fürstbischof D. Kopp, die Bischöfe Haffner-Mainz und Willi-Limburg in Gegenwart des Oberpräsidenten Magdeburg in feierlicher Weise statt.

Flensburg, 27. Oktober. Fünfzehn dänische Unterthanen im Kreise Hadersleben, sowie zwei Mitarbeiter in der Druckerei des „Heimdal“ zu Apenrade wurden der „Post“ zufolge aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen, weil sie lästig gefallen waren.

Die Orientreise des deutschen Kaiserpaares.

Das Kaiserpaar zog am Donnerstag unter Kanonendonner in Jaffa ein und wurde von den gesammten Einwohnern begeistert empfangen. Alles war ausgeschmückt mit Fahnen, Guirlanden und Palmenzweigen, große Volksmassen befanden sich vor der Stadt und in den Straßen. Am Eingang der Kolonie waren die Schulen aufgestellt. Der deutsche Konsul hielt eine Ansprache. Der Kaiser dankte. Am Eingange der eigentlichen Stadt, besonders vor einer militärischen Erziehungsanstalt, standen die Zöglinge in langer Front. Später wurde die Stadt illuminirt.

Ferner wird noch gemeldet: Das Kaiserpaar ist nach elfstündiger, überaus heißer und anstrengender Wagenfahrt Donnerstag Abend 6 Uhr in Jaffa im besten Wohlsein eingetroffen, nachdem es in Sarona, eine halbe Stunde vor Jaffa, die Huldigung der deutschen Kolonie entgegengenommen hatte. Die Weiterreise zu Pferde erfolgt Freitag früh 7 Uhr über Ramleh bis zum Zeltlager Bab-el-Wad. Die Ankunft in Jerusalem ist für Sonnabend Mittag 12 Uhr in Aussicht genommen. Alles wohl, trotz tropischer Hitze.

Die Nacht zum Freitag war vom Kaiserpaar im Zeltlager in der Nähe von Caesarea zugebracht worden. Trotz der großen Hitze — 33 Grad Reaumur im Schatten — ist das Befinden der Majestäten ausgezeichnet.

Die Ansprache des Direktors der deutschen katholischen Niederlassung in Tabgha bei Haifa lautete dem „Wolff'schen Telegraphenbureau“ zufolge: „Im Namen des deutschen Vereins vom heiligen Lande, sowie der in Palästina wohnenden deutschen Katholiken, habe ich die Ehre, Euerer kaiserlichen Majestät beim Eintritt in das heilige Land unsere unterthänigsten Willkommensgrüße darzubringen und zugleich unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen für den majestätischen und wirksamen Schutz, welchen sowohl unsere Anstalten in Palästina, als auch die daselbst wohnenden deutschen Katholiken unter dem glorreichen Szepter Euerer kaiserlichen Majestät genießen. Wir wagen es, die zuversichtliche Hoffnung auszusprechen, daß es uns auch fürderhin gegönnt sein möge, unter den mächtigen Schwingen des deutschen Aares in Palästina zu wirken, um deutscher Sitte und deutschem Fleiße immer weiteren Eingang zu verschaffen.“ Der Kaiser entgegnete: Ihre patriotische Ansprache hat mich mit hoher Freude erfüllt, und ich danke Ihnen sehr dafür. In Erwiderung ergreife ich gern die Gelegenheit, ein für allemal auszusprechen, daß die katholischen Unterthanen, wo und wann sie desselben bedürfen sollten, meines kaiserlichen Schutzes stets sicher sein werden.“ Hierauf reichte der Kaiser dem Pater Biever die Hand.

Auch bei dem Besuche des katholischen Barromäus-Hospizes zeichnete das Kaiserpaar die Schwestern, den gleichfalls anwesenden Pater Biever und den vom Bischof von Ermland entsandten Priester Freitag wiederholt mit Ansprachen aus.

Kaiser und Sultan. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Konstantinopel vom 26. ds. Mts. gemeldet: Während der Kaiserfahrt wurden stets Depeschen mit dem Sultan gewechselt, welcher sich mit größtem Interesse nach dem Befinden der hohen Reisenden erkundigte. Schon bei der Ankunft in Mytilene am Sonntag, nach der ersten Nachtruhe, fanden der Kaiser und die Kaiserin eine Depesche des Sultans mit der besorgten Anfrage vor, ob unterwegs Sturm gewesen sei, mit dem Zusatze, daß der hier in der letzten Nacht herrschende Wind ihm, dem Sultan, vor Besorgniß für das Kaiserpaar den Schlaf weggeblasen habe. Das Kaiserpaar habe herzlich dankend geantwortet, daß das Wetter günstig gewesen. Wie weitgehend des Sultans Gastfreundschaft ist, zeigt auch folgendes: Bekanntlich hatte der Sultan durch Vermittelung des obersten Küchenamtes in Berlin drei deutsche Köche hierherkommen lassen, die nach Abreise des Kaiserpaares, da dieses in Palästina unter Cooks Leitung reist, hier geblieben waren. Als der Sultan dies erfuhr, befahl er, sehr ärgerlich, sofort, daß die Köche mit zahlreichem Küchenpersonal und Silbergeschirr nach Syrien reisen sollten, um in Damaskus, Baalbeck und Beirut, wo der Kaiser und die Kaiserin als Gäste des Sultans seien, diesen die Mahlzeiten zu bereiten, und zwar in Damaskus im Muschirpalast ein Mittagessen, in Baalbeck das Frühstück und in Beirut ein Mittagessen.

Das „Kl. Journ.“ meldet aus Konstantinopel, der Sultan trage doch die Kosten an der Fahrt des Kaiserpaares durch Syrien und Palästina im Betrage von 300000 Franks.

Der Stand der Pest in Wien.

Ueber das Befinden der Internirten wird vom Donnerstag noch gemeldet: Der Zustand der Wärterin Pecha ist unverändert hoffnungslos. Das Sputum der Wärterin Hochegger zeigt keine Pestbazillen, ihr subjektives Befinden ist gut. Die in Beobachtung befindliche Wärterin Göschl leidet an Rachenentzündung; sie erbrach einmal, aber befindet sich im übrigen wohl.

Freitag Vormittag erhielt die Wärterin Pecha 60 Kubikzentimeter Seruminjektion, ebenso eine Kamphorinjektion. Desgleichen wurde die Sauerstoffinhalation fortgesetzt. Die Wärterin Hochegger befindet sich wohl. Die Wärterin Göschl hat eine Temperatur von 37,3 Grad und trockenen Husten, aber keinen Auswurf und auch kein Erbrechen. Dagegen macht sich das Bruststechen und verminderter Appetit bemerkbar. Die Pflegeschwestern und die anderen isolirten Personen befinden sich wohl.

Privatnachrichten zufolge liegt die Pecha fortwährend im Delirium. Die Körpertemperatur erkaltet nach und nach. Sie sank von $38^{4}/_{10}$ in der Nacht auf $37^{7}/_{10}$ um 5 Uhr morgens. Die Aerzte erkennen am Falle Pecha, daß das Yersin-Serum bei vorgeschrittener Pest keine Heilkraft mehr hat und höchstens die Leiden verlängert und den unvermeidlichen Tod verzögert.

Wegen Diebstahls und Verkaufes von Pestbazillen aus den Laboratorien des Krankenhauses an Studenten und Aerzte, wovon am Donnerstag im österreichischen Abgeordnetenhause die Rede war, wird die gerichtliche Untersuchung eingeleitet, da es sich bestätigt, daß solche Fälle vorgekommen sind.

Provinzialnachrichten.

Culm, 27. Oktober. (Der Liedertafel) ist von ihrem Ehrenmitgliede, Herrn Herm. Jakob-Berlin, anläßlich seines Scheidens von hier ein Bismarckgemälde gewidmet worden. Gestern fand die feierliche Enthüllung im Beisein der aktiven und passiven Mitglieder, sowie vieler Gäste im Vereinssaale statt. Herr Behnke feierte in der Weiherede, welche mit einem Kaiserhoch eröffnet wurde, die Thaten des eisernen Kanzlers und übergab das Bild dem Verein. Der Chor sang hierauf das Weihelied, worauf das Gemälde enthüllt wurde. Dasselbe stellt den Fürsten in Kürassier-Uniform in Lebensgröße dar. Dem Spender wurde eine kunstvolle Dankadresse übermittelt. — In der Generalversammlung der Liedertafel wurden in der Ergänzungswahl des Vorstandes als Beisitzer gewählt: Herr Gust. Leitreiter, Brauereidisponent Herr Sandkuhl, Herr Rothert, Herr König und als Vergnügungsvorsteher Herr Max Ascher. Dem Rendanten, Herrn Lonk, wurde Decharge ertheilt. Der Ueberschuß beträgt in diesem Jahre 94 Mark. Nach der Generalversammlung folgte ein Eisbeinessen und gemüthliches Beisammensein, welches die Sangesbrüder noch recht lange in der fröhlichsten Stimmung vereinigte.

Strasburg, 27. Oktober. (In der letzten Strafkammersitzung) wurde der Schneidemühlenbesitzer Abraham Kerbs wegen Majestätsbeleidigung mit zwei Monaten Festung bestraft. Der in Konkurs gerathene und im hiesigen Gerichtsgefängniß inhaftirte Kaufmann Oskar Burgin aus Gorzno erhielt wegen Betruges (Wechselfälschung) eine Strafe von 6 Monaten Gefängniß.

Pr. Stargard, 27. Oktober. (Ein Gas- und Wasserwerk) wird demnächst hier erbaut, und zwar baut die Stadt die Werke auf eigene Rechnung, übergiebt aber die Ausführung in General-Entreprise. Mit der Firma Sinecker-Berlin werden Unterhandlungen wegen Ausführung des Einzelplanes geführt.

Angerburg, 26. Oktober. (Seine 23jährige Schwester erschossen) hat dieser Tage, wie der „Bote am Mauersee“ schreibt, in Sobiechen ein 13jähriger Junge. Der Vater, ein dort ansässiger Besitzer, hatte, von der Jagd zurückkehrend, sein geladenes Gewehr in der Stube aufgehängt und war nach der Stadt gefahren. Der Junge holte sich, wie das „Ostpreußische Tageblatt“ schreibt, das Gewehr aus der Stube und legte es, in der Meinung, es sei nicht geladen, auf einen Arbeiter an, ohne daß der Schuß losging. Darnach kam seine Schwester und wollte ihm das Gewehr wegnehmen. Kaum hatte sie sich dem Jungen genähert, so legte er wiederum das Gewehr an und drückte es ab. Ein Schuß erdröhnte, und durch die Brust geschossen sank das blühende Mädchen entseelt nieder.

Eydtkuhnen, 27. Oktober. (Die Zahl der von Rußland nach Amerika ziehenden Auswanderer nimmt jetzt, wie die „Ostdeutschen Grenzboten“ schreiben, beständig zu. So kamen in den letzten Tagen im Durchschnitt 120 bis 150 Personen hier zur „Verladung“.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 30. Oktober 1813, vor 85 Jahren, erfochten die Franzosen bei Hanau mit schweren Opfern nochmals einen Sieg über General Wrede, der den Rückziehenden mit einem aus frischen Truppen bestehenden Heere den Weg verlegt hatte. Der für die Franzosen glückliche Ausgang der Schlacht eröffnete diesen den Weg über Frankfurt a. M. mit einer 70000 Mann starken Armee.

Am 31. Oktober 1811, vor 87 Jahren, starb zu Schnepfenthal der Pädagog und Volksschriftsteller Christian Gotthilf Salzmann, der sich durch Lehre in Worten und Werken um die deutsche Jugendbildung verdient machte. Er gründete 1784 die Erziehungsanstalt Schnepfenthal, wo er im Pestalozzi'schen Geiste wirkte. Salzmann wurde am 1. Juni 1741 zu Sömmerda geboren.

Thorn, 29. Oktober 1898.

(Landtagswahl.) Aus Gremboczyn wird uns berichtet: Als Wahlmänner sind hier folgende Herren gewählt worden: 1. Abtheilung Huse, Bohlmann, 2. Abtheilung Felske, C. Hoffmann, 3. Abtheilung Splittgerber, Steinecker. Sämmtliche Herren sind deutsch und konservativ vom Scheitel bis zur Sohle. Die Agitation für die liberale Partei hat in Gremboczyn keinen fruchtbaren Boden gefunden. „Ewig bleiben treu die Alten“ war die Losung bei der gestrigen Wahl. Zur Feier des konservativen Wahlsieges versammelte man sich in dem Lokale des Herrn Felske, wo der Freude über den Sieg in Wort und Lied Ausdruck gegeben und manches Glas des edlen Gerstensaftes geleert wurde. (1893 wurden in Gremboczyn 5 Konservative und 1 Pole gewählt.)

Schwarzbruch. Im 30. Wahlbezirk des Kreises Thorn, umfassend die Ortschaften Schwarzbruch, Ziegelwiese, Neubruch, Breitenthal wurden in der 1. Abtheilung die Herren Besitzer Kirste-Schwarzbruch und Lange-Ziegelwiese, in der 2. Abtheilung Herr Amtsvorsteher Jabs und der 3. Abtheilung die Herren Besitzer Becker und Lüdtke-Schwarzbruch gewählt. Sämmtliche fünf Wahlmänner gehören der konservativen Richtung an.

Stadt Culm. Als Wahlmänner sind gewählt: 1. Urwahlbezirk: 1. Abtheilung Oberlehrer Dr. Malotka, Buchhalter Pohl (freis.), 2. Abtheilung Rentier Oskar Schultze, Rechtsanwalt Blumenthal (freis.), 3. Abtheilung von Kaminski, Novitzki (Pole). 2. Urwahlbezirk: 1. Abtheilung Kaufmann Adrian, Bäckermeister Diesel (freis.), 2. Abtheilung Oberlehrer Bösler, Schornsteinfegermeister Bertram (kons.), 3. Abtheilung Uhl, Terbert (Pole). 3. Urwahlbezirk: 1. Abtheilung Rathsherr Schmidt, Rentier E. Pardon (freis.), 2. Abtheilung Dachdeckermeister Hellwig, Baumeister Frucht (kons.), 3. Abtheilung Kuminski, Mehrowski (Pole). 4. Urwahlbezirk: 1. Abtheilung Dr. Hirschberg, Moritz Simon (freis.), 2. Abtheilung Rathsherr Otto Peters, Kaufmann Grzesinski (freis.), 3. Abtheilung Nowacki, Lewandowski (Pole). 5. Urwahlbezirk: 1. Abtheilung Kaufmann Rathke, Lederhändler Laskowski (freis.), 2. Abtheilung Schuhmachermeister Sommerfeld, Matlinski (Pole), 3. Abtheilung Dr. Polewski, Prelowski (Pole). 6. Urwahlbezirk: 1. Abtheilung Stadtrath Herzberg, Apotheker Kobes (kons.), 2. Abtheilung Buchdruckereibesitzer Goerz, Restaurateur Blaschke (kons.), 3. Abtheilung Skrubka, Wichert (Pole). 7. Urwahlbezirk: 1. Abtheilung Rentner Franz Höcherl, Kaufmann Ernst Hirschberger (freis.), 2. Abtheilung Brauereidirektor Sauter (freis.), 3. Abtheilung Bredefeld, Zelinski (Pole). Zusammen 8 Konservative (1893 4), 17 Freisinnige (18), 16 Polen (15). Das Wahlresultat in Stadt Culm ist also wie in Briesen ein für die konservative Partei günstiges.

Im Kreise Culm sind gewählt: Oberausmaaß 6 kons.-natlb., Culm. Neudorf 3 Kons. 1 Pole, Podwitz 6 Kons., Adl. Waldau 3 Kons. 1 Pole, Wabcz 2 Kons. 1 Pole, Linowitz 1 Kons. 3 Polen, Battlewo 3 Kons., Kornatowo 1 Kons. 3 Polen, Lissewo 6 Polen, Segertsdorf 3 Kons. 1 Pole, Gr. Czyste 3 Kons. 1 Pole, Grubno 2 Kons. 1 Pole, Ostrometzko 4 Kons., Damerau 6 Kons., Unislaw 4 Kons. 2 Polen, Trebis 1 Kons. 2 Polen, Stablewitz 2 Kons. 1 Pole, Althausen 2 Kons. 1 Pole, Brosowo 6 Kons. Zusammen im

---

jetzt so ansehen, wie ich bin. Ich will Dein Haus versorgen und Dir eine Magd bleiben, wenn Dir's recht ist, aber Demuth verlang' nicht von mir. Die kann nur neben der Lieb' besteh'n. Wenn Dir mein Anblick aber ein Aergerniß ist, dann will ich auch gehen, ich bin ja gottlob wieder gesund, und's bleibt sich am End' gleich, ob ich hier oder wo anders eine Magd bin.“

Da der Wurzer auf ihre Rede keine Antwort gab, sondern mit abgewandtem Gesicht am Fenster stehen blieb und auf die Scheiben trommelte, ging sie still fort und ließ ihn allein.

Er aber fragte sich, ob er auch damals recht gehandelt und ihr nicht zu viel gethan, weil sie gar so bitter davon sprach.

Wie ein schwerer Druck legte es sich ihm aufs Herz, und er konnt's nicht begreifen, daß er so hart gewesen.

„Willst' wieder mit ihr reden und mit ihr umgeh'n, wie Du's mit jedem Fremden thust, am End' kannst Dich wieder an sie gewöhnen und sie an Dich,“ kam's ihm ein, „dann bist' wenigstens nicht einsam in Deinem Haus.“ Aber da kam der Stolz und der Trotz mit ihrer Einred' und stießen ihn wieder in seinen verbissenen Grimm zurück.

So blieb's beim alten, und sie gingen einander noch mehr aus dem Wege als vordem. —

Monate und Jahr und Tag gingen wieder hin.

Der Sternwirth war jetzt ein richtiger Trunkenbold und Saufaus geworden, dem alles in der Welt gleich war und der an nichts mehr Gefallen fand, als an dem vollen Glase.

Lenei sagte schon lange kein Wort mehr, sondern ließ ihn gewähren und ihn treiben, wie er's wollte.

Er kümmerte sich um nichts mehr in der Wirthschaft, und die ganze Last lag allein auf ihren Schultern. Aber das war ihr ganz recht so. Sie schaltete jetzt nach eigenem Gutdünken und brachte wirklich wieder alles in einen gescheiten Gang. Es geschah alles nach ihrem Willen, als wenn sie den Stern schon allein in der Tasche hätte.

So kam es auch, daß sie dem Wurzer eines Tages beim wiederkehrenden Termin der Zinsenzahlung sagen ließ, sie hätt' kein Geld und könnt' diesmal nichts zahlen.

Der Wurzer ließ ihr darauf den Bescheid zugeh'n, er hätt' mit ihr nichts zu thun, und der Wirth sollt' herüber kommen. Wenn aber die Zinsen nicht heut' noch gebracht würden, wollte er die Klage machen und den Stern unter den Hammer bringen.

Die Sternwirthin lachte dem Boten ins Gesicht und ließ dem Wurzer ausrichten, er möchte thun, was er wolle. Mit dem Wirth könnte er nichts mehr schaffen, der sei nicht mehr gescheit um den Kopf. Wenn er sonst was wollte, möcht' er's mit dem Gericht abmachen.

Der Wurzer gerieth darüber ganz außer Rand und Band vor Entrüstung.

Er meinte aber, wenn er des Wirths nur einmal habhaft werden könnte, dann wollte er ihn schon dazu bewegen, eine neue Schuldanerkennung zu unterschreiben. Er konnte ihm ja einreden, es sei wegen einer gerichtlichen Auseinandersetzung oder um ein Testament zu machen oder wegen sonst was. Um eine Ausrede wollte er nicht verlegen sein.

Die Sternwirthin aber war auch schlau und merkte wohl, daß der Wurzer was im Schilde führte, was ihr nicht in den Kram paßte, seitdem sie ihn bald hier, bald da auftauchen und nach ihrem Hofe herüberschielen sah.

(Fortsetzung folgt.)

Kreise Culm bisher 101 Konservative und 25 polnische Wahlmänner.

Es läßt sich schon jetzt übersehen, daß die konservative Partei bis auf die Orte Thorn, Culmsee und Mocker im ganzen Wahlkreise ihren alten Stand behauptet und eher noch gewonnen hat. Die große numerische Stärke der Konservativen ist also von neuem erwiesen. Die größeren liberalen Wahlmännerziffern in Stadt Thorn, Culmsee und Mocker bedeuten keineswegs, daß in diesen Orten der Freisinn für seine Partei Eroberungen gemacht hat, in der Steigerung dieser Ziffern kommt nur die Macht des Einflusses zum Ausdruck, den die liberalen Kreise der Stadt Thorn mit aller Kraft namentlich für ihren Hauptkandidaten Herrn Kittler auszuüben suchten und bei dem System der Landtagswahl auch ausüben konnten. Wie man auf liberaler Seite agitirt hat, ist kaum zu glauben, von der mit den schlimmsten Verleumdungen arbeitenden liberalen Presse ganz abgesehen. Man bekam einen Vorgeschmack davon, was man in einer liberalen Aera von Wahlbeeinflussung zu erwarten hätte. Zieht man außerdem noch die auffällige Erscheinung in Erwägung, daß die Freisinnigen bei uns in Verleugnung des Standpunktes ihres Organs, der „Ostd.", nicht mehr als freisinnige Volksparteiler, sondern als zahmere Anhänger der freisinnigen Vereinigung auftraten, so kann man von einem „Zuge nach links" in unserem Wahlkreise nicht reden. Denn was der Liberalismus an scheinbarem Zuwachs gewonnen, wird durch die Einbuße an Linksrichtung mehr als aufgewogen. Wir sind der Zuversicht, daß sich die politischen Parteiverhältnisse in unserem Wahlkreise noch weiter „nach rechts" entwickeln werden.

Dirschau. Hier sind sämmtliche 47 deutsche Wahlmänner gewählt worden; die Polen haben die beiden Stimmen, die sie 1893 erzielten, verloren.

Strasburg. In der hiesigen Stadt wurden als Wahlmänner 22 Deutsche und 4 Polen gewählt.

Elbing. Die Betheiligung an den heutigen Wahlen war eine sehr schwache. Es wurden gewählt 145 Liberale und 35 Konservative (1893: 130 Liberale, 35 Konservative). Nach dem Ausfall der Wahl in Elbing zu schließen, dürfte der Wahlkreis von den Konservativen behauptet werden.

Inowrazlaw Stadt. Gewählt 46 deutsche Wahlmänner (darunter 31 für das deutsche Kompromiß und 15 Freisinnige) und 33 Polen.

Wongrowitz-Mogilno. Gesammtresultat: Zum ersten Male eine deutsche Majorität von etwa 20 Stimmen. Deutsche Kandidaten sind Landrath Wolff (kons.) und Landgerichtsrath Peltasohn (liberal).

Aus Ostpreußen liegen schon folgende Endergebnisse vor:

Wahlkreis Labiau-Wehlau: 358 Kons., 1 Freis.

Wahlkreis Heiligenbeil-Pr. Eylau: 319 Kons., 24 Freis.

Wahlkreis Rastenburg-Gerdauen-Friedland: 395 Kons., 12 Freis.

Wahlkreis Gumbinnen-Insterburg: 387 Kons., 82 Freis.

In Königsberg sind 575 Wahlmänner der Liberalen und 109 der Konservativen gewählt worden.

— (Todesfall.) Gestern ist im Alter von 78 Jahren der Konrektor a. D. Herr Hermann Ottmann hier verstorben. Der Verstorbene, welcher sich bis zu seinen letzten Tagen seltener geistiger Frische erfreute, hatte als Konrektor an der früheren Bürgerschule und späteren Mittelschule lange Jahre gewirkt. Er war ein tüchtiger Schulmann, ein sehr beliebter Lehrer, der in seinem Thun und Handeln einen wahrhaft konservativen Grundzug zeigte, wenn er auch politisch auf der andern Seite stand, ohne damit öffentlich hervorzutreten. Sein segensreiches Wirken in unserer Stadt wird von allen seinen ehemaligen Schülern unvergessen bleiben, wie von allen andern, die ihm im Leben begegnet und ihn schätzen und lieben gelernt hatten.

— (Personalien bei der Steuer.) Der Ober-Grenzkontroleur Dierschke in Ottlotschin ist nach Friedrichshof berufen worden.

— (Der westpreußische Provinzial-Landtag) wird voraussichtlich zum 7. März nächsten Jahres einberufen werden.

— (Der Handel mit Blumen und Kränzen) ist am Sonntag den 30. Oktober, als am letzten Sonntage vor Allerheiligen, bis 7 Uhr abends, mit Ausschluß der Zeit des Vor- und Nachmittagsgottesdienstes gestattet. Am Todtenfestsonntage, den 20. November, kann der Blumenhandel ebenso erfolgen.

— (Am morgigen Sonntag) giebt die Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz nachmittags im Ziegeleirestaurant und abends im Artushof Saal-Konzerte, beide mit starker Besetzung des Orchesters. Im Schützenhause findet abends wieder eine Spezialitäten-Vorstellung statt.

— (Die drei Riesengeschwister) auf dem Schaubudenplatze sind nur noch bis Montag zu sehen. Es sind recht seltene Sehenswürdigkeiten, sodaß sich ein Besuch lohnt.

— (Desertirt) ist der Musketier Kück III von der 5. Kompagnie des Inf.-Regts Nr. 61. K. ist aus Wittstedt, Kreis Geestemünde gebürtig.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird von der königlichen Staatsanwaltschaft Thorn der 20 Jahre alte Arbeitsbursche Stanislaus Gronowski aus Mocker wegen Diebstahls.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Schlüssel auf dem Bromberger Thor-Platz. Zugelaufen eine kleine, schwarze, dachsähnliche Hündin, abzuholen von Kirsch, Brückenstraße 7. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute 0,61 Meter über 0. Windrichtung W.

:: Mocker, 26. Oktober. (Wegebesserung.) In einer gestern stattgehabten Sitzung der Baukommission wurde über Verwendung des für Brücken- und Wegebau pro 1898/99 ausgeworfenen und noch nicht verausgabten Betrages von 350 Mark beschlossen. Es soll mit der Reparatur schadhafter Stellen in verschiedenen Straßen sobald als möglich vorgegangen werden. Für die Beseitigung solcher Mängel in der Maurer- und in der Spritstraße werden 50 Mark, und für ebensolche in der Rayon-, Thober-, Schütz-, Berg-, Born-, Schwager-, einem Fußweg in der Amtsstraße und soweit möglich auch für die Gartenstraße wird ein Betrag bis zu 300 Mark bewilligt. — Der Magistrat Thorn soll ersucht werden, die Fußwege in der Thornerstraße, und der Herr Kreisbaumeister den Fußweg in der Lindenstraße zu repariren, bezw. mit Kies beschütten zu lassen.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

„Gleiches Recht für alle" lautete das Feldgeschrei, mit dem die Freisinnigen den Wahlkampf begannen und beendeten. Wie sie dieses Recht an dem Gegner zu achten wissen, zeigen folgende Thatsachen auf der bekannten Versammlung im Viktoriagarten. Da mir dort das Wort sogar zur persönlichen Bemerkung abgeschnitten wurde, nehme ich es jetzt nachher — nothgedrungen.

„Kommen Sie doch nicht mit solchen Redensarten!" „Ueberlassen Sie das uns nur, Sie sind ja gar kein Landwirth!" Mit dieser eleganten Parade stach Herr Rickert einen Gegner ab, der von der Gemeinsamkeit wirthschaftlicher Interessen des Landwirthes und des kleinen Handwerkers zu sprechen sich erlaubte. Mit ganz den gleichen Ausdrücken spricht der Freisinn immer und überall jedem anders Denkenden die Berechtigung ab, an der öffentlichen Diskussion theilzunehmen.

Aber nicht blos die Berechtigung spricht er ab, — auch die Urtheilsfähigkeit. „Denn wie kann ein Lehrer nur so dumm sein und der konservativen Partei angehören!" — so etwa lautete der Tenor der selbstgenügsamen Ausführungen über seine Verdienste an Schule und Lehrern. — Der konservativen Partei! Man denke, wie Herr Rickert das als Verbrechen an sich, dem offiziellen Protektor der Lehrer, empfinden mußte. Denn bisher hatte ja der Freisinn eine getreue und stets dankbare Gefolgschaft an einem großen Theile der Lehrer, die allein in dem rein ideellen Kampf um Hebung der Schule und des Lehrerstandes sich dahin neigen mußten, wo der Werth der allgemeinen Bildung und des Trägers dieser Bildung in allen Tonarten erklang — solange wenigstens erklang, als man nicht in die unangenehme Lage kam, materielle Aufwendungen für diesen Stand machen zu müssen, die man so oft versprochen und zugesagt hatte. Und nun zeigten sie sich in ihrer Größe, Volksparteiler und Rickert'sche, nach bekanntem Spruche: „Und da keiner wollte leiden, daß der andere für ihn zahlte, zahlte keiner von den beiden." Als nun Widerspruch, Entrüstung, Empörung aus den eigenen Reihen, unter den Lehrern, sich geltend machte, da wußte man das wirthschaftliche Uebergewicht rücksichtslos auszunutzen, ja mit möglichen Folgen schlimmsten Verlustes zu drohen.

Gerade so zu drohen, wie es ein einflußreiches Mitglied der hiesigen städtischen Körperschaften an jenem Abend gegenüber seinem politischen Gegner that: „Danken Sie Gott, daß Sie einen so liebenswürdigen Oberbürgermeister haben!" Damit schien dieser Herr auf die Rechtsverhältnisse unserer Kommune hinweisen zu wollen, die einem städtischen (!) Beamten freimüthige Kritik nicht erlauben!! Um sich aber nicht zum Mitschuldigen solcher unglaublichen Ungehörigkeiten zu machen, fügte er sofort seine eigene unamtliche Ansicht hinzu: „Warten Sie, das werden wir Ihnen gedenken!" — „Gut, das werden wir Ihnen gedenken!" Erst nach zweimaliger Aufforderung nannte dieser einflußreiche Herr dem Bedrohten seinen Namen.

Wenn es eine Macht der öffentlichen Meinung giebt, die nicht ungerügt solche Thatsache zuläßt, so rufe ich sie an. Vor aller Oeffentlichkeit aber hänge ich solche Worte niedriger. Ich stelle sie den Worten jenes Mannes entgegen, mit denen Herr Rickert auf sein Publikum so tiefen Eindruck machte: „Wenn Sie nicht für den Bund der Landwirthe stimmen, lasse ich meine Stiefel in Berlin machen", und frage laut und offen: Ob jener Bündler nicht, ohne ein Pharisäer sein zu müssen, jetzt sprechen darf: Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin wie jener einflußreiche Mann in Thorn. Denn jener traf doch nur mit augenblicklichem Verlust — dieser wies auf künftigen, unzuübersehenden drohend hin.

Aber wie ich hoffe, daß jener Handwerker den Verlust, den er an diesem Kunden hatte, nicht all zu sehr wird zu bedauern gehabt haben, so darf ich annehmen, daß ich den Verlust eines bisher mir vielleicht lieben und selbstlosen Gönners werde so lange zu ertragen wissen, als er nicht das, was ich in seinen Augen gesündigt habe, anderen, meinen Kollegen, entgelten läßt. Das allein würde mich schmerzen.

Gerade ebenso schmerzen wie jener Angriff, den die „Ostd. Ztg." gestern bringt und der meine Familie in den Streit öffentlicher Rede und Widerrede stellt. Wir wissen es ja alle: „wer bauet an der Straßen, der muß sich meistern lassen." Das sollte aber doch keinem das Recht geben, den Gegner zu beschimpfen, wie es jene Zeitung thut, oder aus dem Versteck hinterlistig anzugreifen, wie in folgendem Eingesandt in derselben Zeitung: „Wenn Herr Mittelschullehrer Paul, der übrigens vor seiner Anstellung in Thorn nur Hilfslehrer an einer Volksschule war und dem es erst durch seine Berufung nach Thorn ermöglicht wurde, sich den lange ersehnten Hausstand zu gründen, mit den hiesigen Schulzuständen so unzufrieden ist (Undank ist bekanntlich der Welt Lohn!), warum beeilt er sich denn nicht, den Thorner Staub von seinen Füßen zu schütteln?? Man würde ihm bei seinem Scheiden schwerlich eine Thräne nachweinen." Sollte dies schon ein Pfeil sein aus jenem Köcher, den man bereit zu halten drohte und aus dem nun ein Pfeil nach dem anderen von unbekannten Schützen abgesandt wird? Aber in wem darf man den Schützen suchen? Doch nur in einem Mann, der durch seine dienstliche Stellung die ganze Kenntniß meines amtlichen und privaten Lebens erlangt hat und die er, statt zu bewahren, hinterrücks und hinterthürs aus Parteigehässigkeit in die Oeffentlichkeit trägt. Aber ihm gegenüber spreche ich: Civis Romanus sum. In Cäsarea ist kein Rechtsboden für mich.

K. Paul, Mittelschullehrer.

Briefkasten.

Herrn S., hier. Unser Bescheid an Herrn H. ist doch richtig. Die Polizei und das Gericht halten sich allerdings an den Hauswirth, aber diesem ist der Miether haftbar, wenn er vertragliche Verbindlichkeiten übernommen hat.

Neueste Nachrichten.

Paris, 28. Oktober. In den Wandelgängen der Kammer verlautet, Dupuy wolle das Präsidium des neuen Kabinets und das Portefeuille des Innern, Ribot die Justiz, Delombre die Finanzen, Freycinet das Portefeuille des Krieges übernehmen. Delcassé, Lockroy und Maruéjouls würden ihre im Kabinet innegehabten Portefeuilles behalten. Dupuy wird morgen dem Präsidenten Faure die endgiltige Antwort überbringen.

Ramlea, 29. Oktober. In Jaffa wurde dem Kaiserpaar von der Bevölkerung ohne Unterschied der Rasse und Konfession ein begeisterter Empfang bereitet. Alle Häuser waren mit deutschen und türkischen Fahnen geschmückt. Ueber dem Rathhaus war ein Transparent angebracht, welches einen Willkommengruß in deutscher Sprache enthielt. Abends war das Rathhaus und ein großer Theil der Stadt bengalisch erleuchtet. Die Hitze nimmt noch zu; gestern zeigte das Thermometer 34 Grad Reaumur im Schatten. Trotzdem legte der Kaiser, der gestern sieben Stunden im Sattel gewesen, den ganzen Weg von Jaffa bis Ramlea zusammen mit der Kaiserin zu Pferde zurück.

Jerusalem, 28. Oktbr. Die Feststraße ist fast vollendet. Türkische Würdenträger und Matrosen der „Hohenzollern" und „Hertha" trafen mit Extrazügen ein. Ueberall herrscht reges Leben und Feststimmung.

San Francisco, 29. Oktober. Hier ist eine Bark aus Hongkong mit zwei Beulenpestkranken an Bord angekommen. Der Kapitän und ein Matrose sind während der Fahrt bereits gestorben.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.	29. Okt.	28. Okt
Tend. Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–75	216–95
Warschau 8 Tage	216–20	—
Oesterreichische Banknoten .	169–80	169–80
Preußische Konsols 3 % . .	94–	93–90
Preußische Konsols 3½ % .	101–60	101–60
Preußische Konsols 3½ % .	101–60	101–60
Deutsche Reichsanleihe 3% .	93–40	93–
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101–70	101–70
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89–70	89–80
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	98–90	98–70
Posener Pfandbriefe 3½ % .	98–90	98–90
„ 4 % . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100–10	100–10
Türk. 1% Anleihe C . . .	26–05	26–10
Italienische Rente 4% . . .	91–50	91–30
Rumän. Rente v. 1894 4% .	92–	92–30
Diskon. Kommandit-Antheile	193–70	193–40
Harpener Bergw.-Aktien . .	172–70	173–10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	124–10	124–80
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	76⅛	77c
Spiritus:		
70er loko	41–60	41–

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.
Privat-Diskont 4⅛ pCt. Londoner Diskont 4 pCt.

Königsberg, 29. Oktober. (Spiritusbericht.) Zufuhr 20 000 Ltr., gekündigt 5000 Ltr., Tendenz flau. Loko 39,00 Mk. Gd., 39,50 Mk. bez.

Berlin, 29. Oktober. (Spiritusbericht.) 70er Umsatz 48 000 Liter 41,60 Mk., 50er Umsatz 40 000 Liter 60,90 Mk. Wetter: schön.

Berlin, 26. Oktober. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3432 Rinder, 777 Kälber, 7770 Schafe, 6117 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 60 bis 66; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 59; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 54; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 50. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 63; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 56; 3. gering genährte 45 bis 50. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 53 bis 54; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51 bis 52; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 47 bis 50; e) gering genährte Kühe und Färsen 42 bis 46. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 69 bis 72; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64 bis 67; 3. geringe Saugkälber 56 bis 61; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 48. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 bis 63; 2. ältere Masthammel 54 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46 bis 52; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24 bis 28. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 57–58 Mk.; 2. Käser 59–60 Mk.; 3. fleischige 55–56; 4. gering entwickelte 51 bis 54; 5. Sauen 51 bis 54 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, doch bleibt kein großer Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt erheblicher Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Standesamt Thorn.

Vom 13. bis einschließlich 26. Oktober d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Schiffseigner Gustav Lepke, S. 2. Schneider Adam Krokowski, S. 3. Königlicher Garnison-Bauwart Hermann Krumsieg, S. 4. Arbeiter Franz Klosinski, S. 5. Arbeiter Otto Hollatz, S. 6. Former Adolph Hoenke, S. 7. Kaufmann David Gerson, S. 8. Sergeant im Pionier-Bat. Wilhelm Heider, T. 9. Fuhrmann Anton Oczki, T. 10. Friseur Wladislaw Popielski, T. 11. uneheliche T. 12. Arbeiter Jacob Szczepankiewicz, T. 13. Bierfahrer Franz Thymian, T. 14. Ofensetzer Franz Hoffmann, T. 15. unehel. T. 16. Eisen- und Metalldreher Hermann Dahlke, S. 17. Arbeiter Peter Blockhaus, S. 18. unehel. T. 19. unehel. T. 20. Arbeiter Christian Wölk, S. 21. Fleischermeister Rudolph Geduhn, T. 22. Arbeiter Jacob Zdrojewski, T. 23. Bäckermeister Valentin Maciedlowski, T. 24. Schuhmacher Peter Trzcinski, T. 25. Maschinist Rudolph Schulz, T. 26. Arbeiter Albrecht Brischkowski, T. 27. Tischlermeister Arnold Schröder, T. 28. Schiffsgehilfe Julian Blaszkiewicz, T. 29. Schiffsgehilfe Franz Kwiatkowski, S. 30. Schneidermeister Thomas Dreschler, T. 31. Bremser Hermann Pankratz, S. 32. Mittelschullehrer August Behrendt, T. 33. Arbeiter Joseph Schünke, T. 34. Schneider Carl Klode, S. 35. unehelicher S. 36. Schuhmacher Johann Duchnicki, S. 37. Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 21 Friedrich Grimm, S. 38. unehel. T. 39. Maurergeselle Egidius Telega, T.

b) als gestorben:

1. Helene Lowitzki, 4 M. 7 T. 2. Hans Kaminski, 1 M. 26 T. 3. Bruno Wagner, 1 M. 4. Arbeiter Friedrich Reder aus Rudak, 61 J. 11 M. 20 T. 5. Eisenbahn-Stations-Assistent a. D. Hermann Wachs, 51 J. 11 M. 2 T. 6. Casimir Mirowski, 1 J. 7 M. 7. Lazarethgehilfen-Schüler Eduard Voelkner, 21 J. 9 M. 2 T. 8. Arbeiter Hermann Schultz, 53 J. 10 M. 22 T. 9. Arbeiterfrau Leocadia Zakrzewski, 23 J. 10. Carl Preuß, 2 M. 3 T. 11. Arbeiterwittwe Marianna Sokolowski, 67 J. 12. Eva Brischkowski, 1½ St. 13. Stadtrathwittwe Antonie Lambeck, 79 J. 11 M. 1. J. 14. Maria Zagrabski, 1 M. 16 T. 15. Droschkenbesitzerfrau Clara Grudzinski, 74 J. 9 M. 10 T. 16. Martha Orlowski, 1 M. 21 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Stellmacher Michael Sandach-Graudenz und Leokadia Piechocka-Gr. Kommorsk. 2. Arb. Carl Schulz-Czechlau und Auguste Wrobel-Kokoschken. 3. Arbeiter Johann Szczodrowski und Antonie Klein, beide Kokoschken. 4. Kaufmann Johann Begdon und Leokadia Gorska-Dorf Roggenhausen. 5. Tagelöhner August Schmidt-Pr. Stargard und Genovefa Kromer-Klonowken. 6. Arbeiter August Beyer und Pauline Melcher, beide Schloß Leistenau. 7. Sergeant Ernst Lenz und Emma Olbeter-Mlyniets. 8. Photograph Bernhard Kruse und Wittwe Amanda Rasp geb. Jagmann. 9. Schlosser Emil Heise und Auguste Schmidt-Kl. Bösendorf. 10. Arbeiter Paul Spiekermann und Bertha Behling, beide Landsberg a. W. 11. Tischler Ignatz Ciszewski und Anna Julkowski. 12. Maurergeselle Friedrich Janke-Neu-Weißhof und Anna Kowalewski. 13. Schiffsgehilfe Theophil Malinowski und Veronika Sobczinski. 14. Arbeiter Stefan Rogowski und Wittwe Constantia Kisenski geb. Graczyk. 15. Schuhmacher Jul. Lau und Auguste Janz-Mocker. 16. Sekondelieutenant Friedrich Grießdorf und Adele Krebs-Liegnitz. 17. Buchhalter Robert Richter und Martha Lehmann-Ossowo. 18. Maurer Heinrich Fritz und Anna Kalender, beide Wiersbau Gut. 19. Arbeiter Franz Marcziezewski und Johanna Delewski, beide Tursnitz. 20. Maurer Carl Grabowski und Emma Woelck, beide Osterode. 21. Kutscher Johann Petrick und Hanne Nakoinz, beide Radensdorf. 22. Arbeiter Franz Mankowski und Anna Reichenberg, beide Dirschau. 23. Arbeiter Theophil Olkowski und Marianna Winiarski, beide Mocker. 24. Arbeiter Johann Grabowski und Wittwe Emma Wroblewski geb. Spaeth. 25. Arbeiter August Kaminski-Neu-Fietz und Julianna Liedtke-Mariensee. 26. Steinsetzerpolier Otto Gropp und Anna Breyer. 27. Arb. August Stoll und Ida Müller. 28. Sekondelieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 21 Walter Gründel und Margarethe Hübner. 29. Zuschneider Heinrich Diederich und Hedwig Schulz. 30. Hoboist-Sergeant Friedrich Bierstaedt und Marie Menzelius-Magdeburg. 31. Tischlergeselle Joseph Jankowski und Anna Schmidt al. Schmidtschinski, beide Cieszyn. 32. Bäcker Julius Breitenfeld und Emma Malzahn. 33. Arbeiter Albert Goldmann und Bertha Rick, beide Neu-Grabau. 34. Fischer Johann Strochowitz und Elisabeth Malinowski, beide Gr. Montau. 35. Uhrmacher Hugo Löhrke und Anna Duwe-Pensau. 36. Maurer Michael Neubauer u. Anna Auslick, beide Berent. 37. Komptoirdiener Theophil Kwiatkowski und Anna Korte. 38. Schuhmacher Andreas Mackiewicz und Maria Mackiewicz. 39. Arbeiter Martin Zielinski und Martha Brudecka, beide Adl. Klodtken. 40. Arb. Bernhard Drawski-Thomaschewo und Maria Kaminski-Pinschin. 41. Sergeant im Ulanen-Regiment Gustav Paul und Minna Wiener-Stallupönen. 42. Steueraufseher Otto Nicolaus und Anna Hückel-Wonneberg. 43. Schnitter Paul Urbanski und Anna Weiß, beide Langendorf. 44. Fabrikarbeiter Stanislaus Renkiewicz und Franziska Klein, beide Pr. Stargard. 45. Malergehilfe Wilhelm Koplin-Rudak und Martha Zarzycki. 46. Telegraphenarbeiter Anton Szczutkowski und Valeria Kamprowski-Friederikenhof. 47. Schlossergeselle Johann Olwrzynski und Wittwe Johanna Murawski geb. Schwentochowski.

d) als ehelich verbunden:

1. Kaufmann Bischko Steinberg-Warschau mit Regina Cohn. 2. Stukateur Otto Aengst-Berlin mit Louise Busse. 3. Ingenieur und Lieutenant a. D. Walter Hennig-Charlottenburg mit Gertrud Warda. 4. Maurergeselle Stephan Gardzielewski mit Valeria Bartkowski. 5. Schneider Adam Smerlewski mit Stanislawa Dorozala. 6. Pens. Gasanstaltsschreiber Ludwig Geiseler mit Johanna Szymanski. 7. Architekt Johannes Cornelius mit Elsbeth Habermann. 8. Sergeant und Brigadeschreiber Arthur Priebe mit Valeska Schmidt-Mocker. 9. Hausdiener Rudolf Sommer mit Maria Otto-Mocker. 10. Arbeiter Albert Rienaß mit Marie Lewandowski. 11. Maurer Friedrich Braatz mit Cäcilia Lagowski. 12. Kaufmann Felix Gorczynski mit Sophia Kluschnski. 13. Administrator Alfred Neumann-Jaszkowo mit Frieda Stenzel. 14. Oberpostassistent Otto Kremke mit Anna Kolonki. 15. Zollpraktikant und Lieutenant der Reserve Hermann Lauffer-Danzig mit Martha Eichholtz. 16. Sergeant im Pionier-Bataillon Nr. 2 Paul Schumacher mit Marianna Jaruschewski.

Freitag den 28. d. Mts. nachmittags 2¼ Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser inniggeliebter, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel,

der Konrektor Herr

Hermann Ottmann

nach eben vollendetem 78. Lebensjahre.

Thorn den 29. Oktober 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Sponnagel, Bürgermeister.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. November 1898 um 12 Uhr mittags von der Leichenhalle des altstädtischen evangelischen Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Proviantamt Thorn kauft:
Weizen, Roggen, Hafer, Heu, Stroh und Hülsenfrüchte,
letztere jedoch nur von Produzenten.

Nach Absolvirung

eines Kursus in der orthopädischen Chirurgie, der schwedischen Heilgymnastik und Massage in Berlin beehre ich mich den geehrten Herrschaften zur Behandlung mich zu empfehlen.

Klara Kaske, Altst. Markt 9, II.

Heinr. Gerdom,

Katharinenstrasse 8,

Photograph

des deutschen Offizier-Vereins und des Waarenhauses für deutsche Beamte.

Mehrfach prämiirt.



Größte Leistungsfähigkeit
Neueste Façons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Bameten-Effekten.

Pianinos

von **Quandt, Schmidt, Seiler,** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen und koulanten Zahlungen. 10jährige Garantie.

O. v. Szczypinski, Heiligegeiststr. 18.
Vertreter: **C. Bechstein's.**

1898er

Gemüse-Konserven

offerirt billigst

S. Simon.

Nur frühzeitiger Kauf sichert den Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten

Wohlfahrts-Loose à M 3.30, Porto u. Liste 30 ₰ extra

zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiete

Ziehung in Berlin **28. Novbr.** u. folg. Tage.

Baar-Geld ohne jeden Abzug

100,000 M
50,000 M
25,000 M
15,000 M

u. s. w. sind die Hauptgewinne.
Loose zu beziehen vom General-Debit

Lud. Müller & Co., Bank-Geschäft
Berlin C., Breitestr. 5.
In **Thorn** bei
Walter Lambeck.

16870 Geldgewinne. Günstige Chancen!

Hochtragende Kuh

zu verkaufen **Englisch, Rogowo** b. Tauer.

Stenographie!

Am
Freitag den 4. November cr.
wird nach dem in Deutschland am meisten verbreiteten System der vereinfachten deutschen Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey) ein neuer

Unterrichtskursus
für Anfänger

eröffnet. — Entgegennahme von Anmeldungen zu dem Kursus und Ertheilung näherer Auskunft erfolgen in unserer Geschäftsstelle (Breitestr. 18) durch Herrn Lithographen **Feyerabend.**

Der Vorstand
des Stenographen-Vereins Thorn.
Mittelschullehrer **Behrendt,** Vorsitzender.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstraße 4.

Große Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt. **Der Vorstand.**

Feinsten diesjährigen
Schleuderhonig
hat noch abzugeben
Lehrer **Gramsch,** Neu-Weißhof bei Thorn I.

Wegen Aufgabe der Jagd verkaufe mein wenig gebrauchtes
Dreyse-Zündnadel-Jagdgewehr
mit Zubehör und Patronentasche sehr preiswerth. **Jahn,** Dreilinden bei Culmsee.

Pension für 1 Mädchen und 1 Knaben zu haben. Wo, sagt die Exped. dieser Zeitung.

Täglich
20 bis 30 Ltr. Milch
werden gesucht.
Strobandstraße 15.

Konservirte Matjesheringe
empfiehlt **J. G. Adolph.**

Malergehilfen, Anstreicher
und **Lehrlinge** stellt ein
W. Steinbrecher, Malermstr., Hundestraße 9.

Ein leistungsfähiger
Zivil- und Uniformschneider,
aber nur solcher, findet dauernde Beschäftigung bei **F. Wittkowski,** Schneidermstr. Pion.-Batl. 2.

In unserer Stabeisen- u. Eisenwaarenhandlung sind zur baldigen Besetzung
zwei Lehrlingsstellen
vakant. Bewerbungen unter näheren Angaben erbeten.
C. B. Dietrich & Sohn.

Ein Mädchen
zum Austragen von Blumen sucht
Max Kröcker, Handelsgärtner, Mellienstr. 3.

Aufwartemädch. gesucht. Gerberstr. 8, I.

Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. Meld. im Photograph. Atelier, Neust. Markt, Ecke Gerechtestraße.

Möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen Fischerstraße 7.

Wohnung.
Die seit langen Jahren von Herrn Landgerichtsdirektor Worzewski bewohnte Wohnung Breitestraße 6 II ist fortzugshalber vom 1. April zu vermiethen. Näh. bei **Heyer,** Culmerstr.

Wohnung für 50 Thlr. sof. zu verm. **Curth,** Gärtnerei, Philosophenweg.

Geräumiges Kontorzimmer
zu vermiethen. Strobandstr. 5, pt.

Zur Landtagswahl

im Wahlkreise Thorn-Culm-Briesen.

Die Wahlmänner

der Konservativen und gemäßigt Liberalen werden zu einer Besprechung

am Wahltage, Donnerstag den 3. November,
vormittags 10 Uhr

im Hotel „Deutscher Hof" zu Culmsee ergebenst eingeladen.

Thorn, Culm, Briesen den 27. Oktober 1898.

Der Vorstand
des Wahlvereins der Konservativen und gemäßigt Liberalen.

Artushof.

Sonntag den 30. Oktober 1898:

Grosses Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis à Person 50 Pfg.

Billets à 40 Pfg. sind vorher bis 7 Uhr abends im Zigarrengeschäft **Glückmann-Kaliski,** sowie im Restaurant Artushof vorräthig.

Das Programm enthält u. a. Ouverturen: „Preciosa" von C. M. v. Weber. Nordische Ouverture von Seidemann. Ouverture zu „Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner. „Faust"-Walse von Strauß. Sehnsuchts-Lieder für Violine von Weißenborn. „Traum und Wahrheit" oder „Von der Heimat bis Paris", gr. militär. Fantasie-Gemälde von Winterberg u. s. w

---

Viktoria-Theater.

Heute, Sonntag, 7½ Uhr:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 21.

II. und IV. Theil:

Theater
der
gelehrten Hunde.

Der Wunderhund
rechnet jedes Exempel vom großen und kleinen 1×1, welches das Publikum selbst aufgiebt.

Der Wunderhund
kann alles lesen ꝛc.

Der Wunderhund
kennt die Bilder berühmter Persönlichkeiten.

Der Wunderhund „Schimmel"
spielt mit Jedermann eine
Parthie „66".

Zum Schluß:
August der Dumme,
zum todtlachen,
ausgeführt von einem Foxterrier.

Billets im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski,** Breitestr. 90b: Ref. Platz 1 Mk., Saal 60 Pf. Abendkasse: Ref. Platz 1,25 Mk., Saal 80 Pf., Gallerie 40 Pf.

Nachmittags 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Entree 30 und 20 Pf.

Das photographische Atelier

Neust. Markt und Gerechtestr.-Ecke

empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinster und künstlerischer Ausführung.

C. Bonath, Photograph.

Einen Posten Damenjackets,
Mädchenmäntel, Kindermäntel,
in nur guter Waare,
Reste Kleiderstoffe
in reiner Wolle
hat zu spottbilligen Preisen abzugeben
die Parthiewaarenhandlung
Marcus Baumgart,
Schuhmacher- und Schillerstr.-Ecke 13.

Klein-Kinder-Bewahr-Verein.

Bazar

Mittwoch den 9. November d. Js.
nachmittags 4 Uhr
in den oberen Räumen des Artushofes.
Eintritt 25 Pf., Kinder frei.

Von 5 Uhr an:

CONCERT,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21.

Für Kaffee und reichhaltiges Büffet wird bestens gesorgt sein.

Um Uebersendung der uns freundlichst zugedachten Gaben und recht zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Frau **Adolph.** Frau **Feldt.** Frau **Glückmann.** Frau **Hübner.** Frau **Lilie.** Fräulein **Schwartz.** Fräulein **Sponnagel.** Frau **Uebrick.** Frau **v. Versen.**

Viktoria-Theater.

Mittwoch den 2. November 1898
abends 8 Uhr:

Drittes Gastspiel des gesammten Schauspiel-Personals des Bromberger Stadt-Theaters unter persönl. Leitung des Direktors Leo Stein.

Novität! Zum ersten Male! Novität!

Auf der Sonnenseite.

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

Preise der Plätze:
Fauteuil 2,50 Mk., 1. Parquet 2 Mk., 2. Parquet 1,50 Mk., Seitenloge 1,75 Mk., Stehplatz 1 Mk., Gallerie 0,50 Mk.
Der Vorverkauf befindet sich bei Herrn **F. Duszynski.**
Alles nähere die Programme:

Schützenhaus-Saal.

Jeden Sonntag:

Große Künstler-Vorstellung

mit stets neuem Programm.

Morgen, Sonntag, den 30. Oktober d. Js.

Auftreten von

Frl. Paula Fleige, Kostüm-Soubrette. | **Charles Christon,** Soubrettenparodist und Liedersänger.

Cowes & little Alice, Equilibristen.

Robert Wilms, Berliner Lokalkomiker. | **Emmy Bender,** Soubrette.

Cowes Gentleman, Juggler.

Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Eintrittspreise: Reserv. Platz 1 Mk., Saalplatz 50 Pf.
Die Direktion.



Auf dem Brombergerthorplatz

Heute, Sonntag:
Vorletzter Vorstellungstag
von den
3 Koloßgeschwistern
Wilhelm, Hulda und Emil,
die schwersten Kinder der Welt.



Freiwillige Feuerwehr.
Montag den 31. d. Mts.
abends 8¼ Uhr
im Spritzenhause:
Hauptübung.
Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Eichenkranz
Jakobsvorstadt
(hinter dem Schlachthause).
Sonntag den 20. Oktober cr.:
Großes
Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
O. Bliesener.

Waldhäuschen.
Jeden Sonntag:
Unterhaltungsmusik.

Ziegelei-Park.
Sonntag den 30. Oktober cr.:
Großes
Streich-Concert
von der Kapelle des Inftr.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Uebrick's Conditorei
Inhaber **Moderack,**
Brombergerstraße Nr. 35,
empfiehlt frische Kaffeekuchen, Torten, feine Gebäcke, vorzügl. Kaffee u. div. andere Getränke. Jeden Sonntag: Bouillon und Pasteten. Täglich: Kalte Küche, Münchener und Königsberger Bier.

Heute, Sonntag, 30. Oktober:
Flaki.
B. Mnichowski, Thorn, Coppernikusstraße.

Gasthaus Rudak.
Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
F. Tews.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu 2 Beilagen u. illustrirtes Unterhaltungsblatt.

1. Beilage zu Nr. 255 der „Thorner Presse"

Sonntag den 30. Oktober 1898.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Oktober 1898.

— (Personalien.) Dem Hegemeister a. D. Anders zu Bromberg, bisher in Forsthaus Tillitz im Kreise Löbau, ist der königl. Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

—(Grenze der Innungsbezirke.) Wiederholt ist von Zwangsinnungen und freien Innungen die Ertheilung der Genehmigung zur Ausdehnung ihres Bezirkes über den Bezirk des Regierungsbezirkes oder über die Grenzen des Staatsgebietes hinaus bei dem Handelsminister beantragt worden, ohne daß dabei auf die Abgrenzung der Handwerkskammern Rücksicht genommen worden ist. Wenngleich, wie der Minister ausführt, der § 82 des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 eine unbeschränkte Ausdehnung über den Bezirk der höheren Verwaltungsbehörde oder die Grenzen des Bundesstaates an sich zuläßt, so muß doch im Interesse der Durchführung der Vorschriften über die Regelung des Lehrlingswesens und anderer Anordnungen der Handwerkskammern daran festgehalten werden, daß grundsätzlich die Bezirke der Innungen über die Bezirke der Handwerkskammern nicht hinausgehen. Anträge der Innungen, welche hiermit im Widerspruch stehen, dürfen von den Regierungspräsidenten ohne weiteres abgelehnt werden, da sie vom Minister nicht genehmigt werden würden. — Wo Innungen bereits früher die Genehmigung zur Ausdehnung ihres Bezirkes über den Bezirk mehrerer höherer Verwaltungsbehörden ertheilt worden ist, soll behördlicherseits darauf hingewirkt werden, daß sie ihren Bezirk jetzt so ändern, daß er über den Bezirk der Handwerkskammern nicht hinausgeht.

— (Viktoria-Theater.) Abermals mit einer Novität, dem zur Zeit fast täglich am königlichen Schauspielhause in Berlin zur Aufführung gelangenden Lustspiel: „Auf der Sonnenseite" von Blumenthal und Kadelburg, wird am nächsten Mittwoch das Ensemble des Bromberger Stadttheaters bei uns gastiren. „Auf der Sonnenseite" hat gelegentlich seiner Erstaufführung in Berlin einen durchschlagenden Erfolg errungen, der demjenigen der beiden vorhergegangenen Lustspiele derselben Autoren, „Hans Huckebein" und „Im weißen Röß'l" in nichts nachsteht, und ist nicht zu bezweifeln, daß „Auf der Sonnenseite" ebenfalls, wie seine Vorgänger, ein Zug- und Kassenstück für alle Bühnen für diese Spielzeit werden wird. In Bromberg hat das Stück einen Tag vor Thorn seine Premiere; es wird am 1. November am dortigen Stadttheater von denselben Darstellern wie hier aufgeführt werden. Auch eine neu engagirte Kraft der städtischen Bühne unserer Nachbarstadt wird sich unserem Publikum zum ersten Male vorstellen, und zwar Fräulein Agnes Bünger, eine Darstellerin, der ein ganz außerordentlicher Ruf vorangeht. Frl. Bünger war vor ihrem Bromberger Engagement mehrere Jahre hindurch am Deutschen Theater in Milwaukee thätig, ein Beweis, daß die Direktion des Bromberger Stadttheaters bei Neugewinnung erster Kräfte weder Kosten noch Mühe scheut.

— (Gelehrte Wunderhunde.) Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, finden heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, Vorstellungen der berühmten und gelehrten Wunderhunde statt. Es sollte niemand versäumen, mit seinen Kindern sich die seltenen Wunderthiere anzusehen. Am Sonntag ist die Vorstellung noch mit großem Militär-Konzert verbunden. Diese Hunde, welche kaiserl. und königl. Herrschaften vorgeführt wurden und zuletzt in Danzig das größte Aufsehen erregten, werden gewiß auch hier nicht versäumen, die größte Anziehungskraft für das Viktoria-Theater auszuüben. Zu einer Parthie „66" mit den Wunderthieren ist jedermann eingeladen.

— (Jagdkalender.) Im Monat November dürfen nach dem Jagdpolizeigesetz geschossen werden: Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, Ricken, der Dachs, Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhähne und -Hennen, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel, Rebhühner, Haselwild, Wachteln. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: Rehkälber.

— (Ansichtspostkarten) sind nicht nur in Posen, sondern auch in Spandau, Koblenz, Ehrenbreitenstein, Magdeburg, Mainz, Königstein a. E. u. s. w. beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Ansichtspostkarten, auf denen Festungswerke ganz oder theilweise dargestellt waren. In Posen sind auch zahlreiche Geschäftsleute, die Postkarten mit einer Ansicht des Berliner Thores der Festung Posen verkauft hatten, zu Geldstrafen von je 3 Mk. verurtheilt worden.

—(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Wollschlaeger, Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenberg und Landrichter Woelfel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Weißermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Der Schüler Wilhelm Gerth aus Podgorz war beschuldigt, Munition von dem hiesigen Schießplatz entwendet zu haben. Der Gerichtshof nahm indessen Diebstahl für vorliegend nicht an und erkannte auf Freisprechung. — Ein unverbesserlicher Dieb ist der Arbeiter Johann Lau ohne festen Wohnsitz, welcher nicht weniger als 13 Mal, darunter mit mehrjährigen Zuchthausstrafen, bestraft ist. Gestern hatte er sich zu verantworten, weil er dem Mechaniker Andreas K. aus Elbing, früher in Thorn, ein Paar Gamaschen gestohlen haben sollte. Lau hatte sich eines Abends im Juli d. J. in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Habrowski aus Rudak einen kräftigen Rausch angetrunken, und beide hatten sich alsdann in der Nähe des Kriegerdenkmals hierselbst hingelegt, um den Rausch zu verschlafen. Inzwischen war der Mechaniker Andreas K. wenn auch ermüdet, so doch in heiterster Stimmung von Mocker nach der Stadt zurückgekehrt. Er hatte am Schützenfest in Mocker theilgenommen und die Würde eines Ritters erworben. Müde und abgespannt hatte er sich auf eine vor dem „Thorner Hof" stehende Bank niedergelassen, um von den Strapazen des Tages auszuruhen. Da ihn seine Gamaschen drückten, hatte er dieselben von den Füßen gezogen und vor sich auf den Tisch gestellt. Bald war er in einen süßen Schlaf verfallen. In dieser Verfassung traf ihn der Angeklagte Lau an, nachdem er seine Schlafstätte am Kriegerdenkmal verlassen hatte. Lau entschloß sich sofort, die Gamaschen zu stehlen, und führte diesen Entschluß auch sogleich aus. Er übergab die Gamaschen sodann dem Arbeiter Habrowski mit der Weisung, sie am nächsten Tage zu verkaufen. Als Habrowski zu diesem Zwecke mit den Gamaschen am anderen Tage durch die Straßen ging, begegnete er zufällig dem K., der seine Stiefel sogleich wiedererkannte und die Verhaftung des Habrowski, der bald auch die des Lau folgte, veranlaßte. Lau will den Diebstahl in Trunkenheit begangen haben und über die Ausführung desselben nähere Angaben nicht machen können. Der Gerichtshof verurtheilte ihn dieserhalb und weil er sich bei seiner Arretirung einen falschen Namen beigelegt hatte, zu 6 Monaten Gefängniß und 2 Wochen Haft. — Alsdann betrat der Friseur Leslaw Pyszkowski aus Thorn die Anklagebank. Er hatte sich wegen Beleidigung zu verantworten. Pyszkowski wurde am 27. Juni d. J. von der hiesigen Strafkammer in der Strafsache gegen den Besitzer Schnitzler aus Schönwalde über einen Vorgang als Zeuge vernommen, bei welchem ein Musketier des 21. Infanterie-Regiments durch das unvorsichtige Fahren des Schnitzler verletzt wurde. Es handelte sich damals um die Frage, ob der Musketier in geschlossener Marschordnung marschirt habe oder ob er aus Reihe und Glied getreten sei und bei dieser Gelegenheit die Verletzung davongetragen habe. Nach dieser Hinsicht befragt, sagte Pyszkowski damals aus, daß „die Kerls überhaupt wie die Sch . . . . . marschirt hätten". In dieser Aeußerung erblickte das Regiment eine Beleidigung und stellte deshalb Strafantrag. Pyszkowski führte zu seiner Entschuldigung an, daß ihm eine beleidigende Absicht bei Abgabe seiner Zeugenaussage ferngelegen habe. Dessenungeachtet wurde Pyszkowski für schuldig befunden und zu 15 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die Strafsache gegen den Kaufmann Max Melcher aus Mocker wegen Unterschlagung und Betruges wurde vertagt.

— (Für den Monat November) hat Rudolf Falb seine Beobachtungen über die Witterung in folgenden Sätzen zusammengefaßt: Vom 1. bis 6. November sind verhältnißmäßig unbedeutende Niederschläge zu erwarten, die Temperatur hält sich in diesen Tagen nahe am Mittel, ist aber zuletzt im Steigen begriffen. Vom 7. bis 12. November nimmt der Regen zu, namentlich am 10. und 11. wird er sehr ausgebreitet sein. Es ist zu dieser Zeit sehr warm, Schwache und wenig verbreitete Niederschläge treten in der Zeit vom 13. bis 21. November ein. Der 14. November ist ein kritischer Termin 2. Ordnung, kommt jedoch wegen der bereits eingetretenen Neigung zur Trockenheit wenig zur Geltung. Die Tage vom 22. bis 25. November sind sehr trocken, die Temperatur geht etwas zurück, steigt aber vom 26. bis 30. November wieder. Es treten in diesen Tagen ausgebreitete Schneefälle ein, die jedoch einen trockenen Charakter haben. Der 28. November ist ein kritischer Termin 3. Ordnung.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Danzig, Direktion der Gewehrfabrik, Hilfsschreiber, 90 Mark monatlich bezw. 3 Mark täglich, die Remuneration kann bei zufriedenstellenden Leistungen alle drei Jahre um 10 Mark monatlich bis zum Höchstbetrage von 150 Mark erhöht werden. Danzig, Garnison-Bauamt III, Baubote, 2 Mark 50 Pf. Tagegelder. Kaiserlicher Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, 2 Postschaffner, je 1000 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mark. Kaiserlicher Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, 2 Postschaffner, je 800 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mark. Kreis Strasburg (Westpr.), Kreis-Ausschuß des Kreises Strasburg (Westpr.), Chaussee-Aufseher, in den ersten drei Jahren 900 Mark, darauf 1000 Mark, steigend alljährlich um 50 Mark bis 1200 Mark. Mocker (Westpr.), Amtsvorsteher, Amtsdiener, 700 Mark, 50 Mark Kleidergelder und nicht garantirte Nebeneinnahmen im Höchstbetrage von 50 bis 75 Mark pro Jahr, Mocker (Westpr.), Gemeinde-Vorstand, 2 Nachtwächter, Einkommen jeder Stelle beträgt 360 Mark im Jahr.

Litterarisches.

Der Ahnentafel-Atlas, welchen Dr. Kekule von Stradonitz, eine Autorität auf genealogischem Gebiete, im Verlag von J. A. Stargardt in Berlin herausgiebt, dürfte für alle Historiker, Politiker, Militärs u. s. w. ein werthvolles und unentbehrliches Nachschlagewerk werden, um so mehr, als es das einzige Werk in dieser Ausführung ist. Der Ahnentafel-Atlas erscheint in 20 Lieferungen zu je vier Ahnentafeln und wird auf etwa 80 Tafeln die 32 Ahnen sämmtlicher protestantischer und römisch-katholischer, sowie einiger griechisch-katholischer Souveräne Europas und ihrer Gemahlinnen enthalten. Die vorliegende erste Lieferung umfaßt die 32 Ahnen Kaiser Wilhelms II., der Königin Viktoria von England, des Prinz-Gemahls und der Fürstin Maria Anna zu Schaumburg-Lippe. Der 20. Lieferung wird ein sorgfältig gearbeitetes Personenregister beigegeben werden, sodaß dadurch das Werk zu einem biographischen Nachschlagewerk ersten Ranges gestaltet wird. Daß der Ahnentafel-Atlas nicht nur vom hohen und niederen Adel, sondern auch von jedem bürgerlichen Zeitungsleser oft zu Rathe gezogen werden wird, erscheint uns zweifellos. Den Zeitungsredaktionen selbst hat ein solches Werk häufig genug gefehlt.

Der Brief.

Skizze von J. Potapenko.

Autorisirte Uebersetzung von Itel Reding.

(Nachdruck verboten.)

I.

Es ist gethan, es ist vollbracht.

Vor fünf Minuten hat sich die Thür geschlossen, hinter der der Dienstmann verschwunden ist. Ich befahl ihm, den Brief in die allerentfernteste Tasche zu stecken. Mir schien es, daß, wenn er den Brief in den Händen tragen würde, alle Passanten ihre Augen auf den Brief richten und die angestrengtesten Versuche machen müßten, seinen Inhalt zu ergründen. Und tausendmal wiederholte ich dem Dienstmann: „Recht tief verstecken, recht tief!" Nun sitze ich im Lehnstuhl gegenüber dem Kamin, aus dem Feuerzungen von den unwahrscheinlichsten und kapriziösesten Formen emporsteigen. Ich sitze, den Kopf auf die Brust geneigt, und athme schwer; mein Zustand ist ähnlich dem, als wenn ich eben aus dem nächsten Zimmer gekommen wäre, wo ich einen Mord begangen hätte. Schon bereut man es, schon begreift man die Größe des Wahnsinns und erwartet jeden Augenblick, daß jemand erscheinen wird und den Verbrecher überführt. Aber es ist vollbracht, es ist gethan.

Ich habe keinen Mord vollbracht, o Gott nein, ich bin ein friedliebender Mensch, ein bescheidener Student im vierten Semester, ich bin schüchtern bis zur Dummheit, ich bin jung, jung bis zur Naivetät, polizeiwidrig jung. Ich habe keinen Mord vollbracht, ich habe — nur einen Brief geschrieben.

Ja, einen Brief, aber was für einen Brief.

II.

Es geschah in ganz unglaublicher Weise. Ich bin ihr erst vor acht Tagen vorgestellt worden. Es war im Theater. Man führte mich zu ihr in die Loge und sagte ihr, daß ich die höchsten Hoffnungen erwecke, ein bedeutender Mathematiker zu werden. Sie reichte mir die Hand, sagte irgend etwas und lächelte mich an, wobei ich erröthete, und zwar so stark erröthete, daß der rothe Schein meiner Schüchternheit sich beinahe im Stehkragen meiner Studentenuniform abspiegelte, ihn mit Regenbogenlicht erleuchtend. Was für ein wundervolles Gesicht! Diese Augen, diese Brauen, diese Lippen, diese Nase, dieses Kinn, die goldenen Haare, das bezaubernde Lächeln, die perlweißen Zähne! Im selben Augenblick hatte ich mich in sie verliebt, jawohl, im selben Augenblick, und zwar habe ich mich so dumm verliebt, wie es nur einem zweiundzwanzigjährigen Mathematiker möglich ist, der zu den größten Hoffnungen berechtigt. Selbstverständlich benahm ich mich bei dieser Gelegenheit wie ein perfekter Dummkopf; ich antwortete ungehöriges Zeug, ließ alle Gegenstände fallen, die mir in die Hände kamen, ja es ging so weit, daß, als sie mich nach dem Wohlergehen meiner Tante fragte, ich nichts zu antworten wußte, da ich in diesem Augenblicke ganz vergessen hatte, daß ich eine Tante habe.

Im Laufe der danachfolgenden Woche suchte ich immer Gelegenheit, sie zu sehen; zu diesem Zwecke war ich in zwei Konzerten, denen ich von Anfang bis zu Ende gewissenhaft zuhörte, wenn ich auch, offen gestanden, nichts von Musik verstehe; ich besuchte einen Abendgottesdienst und zwei Messen und gab den sterblichen Resten eines alten Beamten das Geleit bis zum Kirchhofe. Hierbei sprach ich mit ihr ein paar Worte und ärgerte mich jedes Mal zu Tode darüber, daß ich vor Aufregung so wenig gescheidt erscheine und immer erröthe.

Doch für mein Gefühl war alles gleich. Es wuchs und wuchs, und endlich, am Ende der Woche, hatte es solche Gewalt angenommen, daß ich es nicht mehr aushalten konnte und einen Brief schrieb. Jeder sieht ein, daß das recht dumm ist, geradezu klassisch dumm; jetzt begreife ich das auch, aber damals, ach Du lieber Gott, konnte ich damals das begreifen?

Ich bin zweiundzwanzig Jahre alt, sie vierunddreißig; sie hat einen Mann, einen gescheidten, gebildeten, hübschen Mann, der einen prachtvollen Schnurrbart und eine großartige Kohlengrube besitzt, ich hatte auch keinen Grund anzunehmen, daß sie ihn nicht liebe. Aber was thut es, ich war bis zur Blindheit verliebt — und so schickte ich ihr den Brief.

Es ist geschehen, es ist vollbracht, es giebt keine Rückkehr mehr.

III.

Der Dienstmann schreitet jetzt rasch über den Wladimir-Prospekt. Da hat er schon den Newski-Prospekt passirt und geht längs der Liteinaja. Am Kamin sitzend, fühle ich jeden seiner Schritte, und es ist mir, als höre ich, wie seine großen, schweren Stiefel auf das kalte, gefrorene Pflaster aufschlagen. Er geht schnell über den Liteinij-Prospekt, ich habe ihn ja gut bezahlt. Von ferne sieht man schon die Sergiuskirche, nun ist er an ihr vorbei und biegt rechts ein. Da ist das erste Haus links, das zweite, das dritte, das vierte, das fünfte . . . hier ist der Eingang. Er klingelt, der strenge Portier sieht ihn unfreundlich an und verlangt, daß er ihm den Brief übergebe. Ich höre ganz klar ihr Gespräch, den verächtlichen Ton des Portiers, der in einem reichen Hause angestellt ist und auf die ganze Welt von oben herabsieht, jetzt die bescheidene, eindringliche Stimme des Dienstmannes, der unter allen Umständen gewissenhaft den Auftrag des Herrn ausrichten möchte, der ihn reichlich dafür bezahlt hat; fühlt er doch, daß an seiner Brust, in seiner Rocktasche ein Geheimniß ruht. Nun hat seine Beharrlichkeit über die Hoheit des Treppenolympiers gesiegt. Man läßt ihn hinein in die Wohnung, er fragt nach der Dame, die er unbedingt persönlich sprechen müsse . . . sie kommt zu ihm heraus und nimmt den Brief in Empfang. Mit bedeutsam diskreter Stimme fügt er hinzu: „Der Herr hat befohlen, den Brief der Dame unbedingt zu eigenen Händen abzugeben."

Jetzt ist alles vollbracht. Sie hat den Brief genommen — was nun, was nun?

Sie geht ins Eßzimmer, ganz gewiß gehen sie jetzt zu Tisch. Der Mann sitzt im Stuhl, vielleicht noch ein Gast. Sie geht an die Lampe heran und beginnt zu lesen. — Mein Herz schlägt heftig wie die Hämmer in der Schmiede, wenn zwei kräftige Burschen auf ein Stück glühenden Eisens losschlagen. Ich erhebe meinen Kopf und horche. Ganz deutlich vernehme ich das Geflüster, das über meinem Ohr die Worte meines Briefes wiedergiebt.

„Sie werden sich wundern. Vielleicht werden diese Zeilen Sie empören; aber ich flehe Sie an, denken Sie nicht schlecht von mir. Ich bin nicht mehr im Stande, meine Gefühle zu verschweigen. Ein jeder hat das Recht, zu seiner Gottheit zu beten, und ich bitte bei Ihnen nur um das Recht, Sie zu verehren und zu Ihren Füßen meinen reinen Enthusiasmus niederlegen zu dürfen. Mein höchstes Glück wäre, für Sie mein Leben hinzugeben. Ihr unendlich ergebener . . . ." Dabei mein voller Name.

Ich springe plötzlich auf. Meine ungestüm arbeitende Einbildung zaubert mir das ganze Bild vor Augen. Ja, so muß es unbedingt sein, sie konnte kaum den Brief zu Ende lesen, denn ein unaufhaltsames Lachen hindert sie daran, besonders als sie meinen Namen liest.

Dieser Jüngling, der stets erröthete, dieser Mathematikus, der zu den größten Hoffnungen berechtigt?! Sie lacht anhaltend. Da tritt ihr Mann heran: „Was ist denn los?"

Sie ist nur im Stande, ihm den Brief zu reichen. Er liest und lacht ebenfalls, und der Bekannte, wenn er dabei ist, liest und lacht; sie werden alle sehr heiter, ganz heiter, und sie setzen sich an den Tisch, noch immer lachend.

Ich sehe es jetzt ganz klar. Es ist aber wirklich sehr lachhaft. Dieser erröthende Jüngling, zu den größten Hoffnungen berechtigend, dem es nicht gelungen, in ihrer Gegenwart auch nur einen einzigen Satz, nicht etwa einen besonders vernünftigen, sondern auch nur irgend einen einfachen Gedanken von sich zu geben, dieser feurige, augenscheinlich allzu feurige Jüngling, der es in acht Tagen erreicht hat, sich zu verlieben und die Sache zu dieser Wendung zu bringen . . . Dieser ganz dumme Brief!

Zunächst die Frage, wozu in aller Welt hat er sein Schriftstück denn abgesandt? — „Ich bitte bei Ihnen nur um das Recht, Sie zu verehren . . ." Aber bitte sehr, verehre so viel Du willst, dazu brauchst Du ja garkeine Erlaubniß — „und zu Ihren Füßen meinen reinen Enthusiasmus niederzulegen . . . Himmel, was für eine Phrase! So schreiben ja nur Dichter und Militärkanzleischreiber. Und was noch! „für Sie mein Leben hinzugeben." Ausgezeichnet, geben Sie es nur hin, wenn es Ihnen beliebt! — Aber wozu denn eigentlich der Brief selbst? Schließlich muß man doch dazu irgend einen Anlaß haben! Gut, daß sie jetzt lacht, und

daß der Mann lacht; später indessen werden sie nicht mehr lachen und werden fragen: Welches Recht hat der Bursche denn, einer höchst anständigen Dame mit seinen ungebetenen Erklärungen zuzusetzen? — Vielleicht fragen sie sogar mich selbst.

Als ich mich an das Schreiben dieses unglücklichen Briefes gemacht hatte, meinte ich sogar, daß ich etwas Feierliches, Heiliges vollbringe, meine Seele war voll von Entzücken, und ich glaubte, daß diese enthusiastischen Zeilen sie rühren und ihr die Lauterkeit meiner Gefühle mittheilen würden. O, es ist wahr, die Jugend ist ein Verbrechen!

IV.

Wie ein gehetztes Thier, das die Verfolger von allen Seiten spürt, laufe ich aus einer Ecke in die andere, mit den Händen meine Schläfen drückend, als ob ich aus meinem Kopfe irgend einen rettenden Gedanken herauspressen konnte. Aber was ist da herauszupressen, sobald alles vollbracht ist?

Und es ist alles vollbracht. Ich bin lächerlich geworden. Der Ruf eines ernsten, der Wissenschaft ergebenen, jungen Mannes, auf den man schon so große Hoffnungen für die Zukunft gesetzt hatte, wird mit einem Male dem schändlichen Rufe eines Don Juan's, eines Anbeters ehrbarer Damen, eines ungesitteten Briefschreibers Platz machen. Ich werde nun nicht mehr wagen dürfen, mich in den Gesellschaften zu zeigen, wo alle bisher mich mit Achtung behandelten.

Lächerlich sein in einem Kreise, der zur Hälfte aus Idioten und Flachköpfen besteht, — welch' erniedrigendes Gefühl! sie alle, diese Idioten und Flachköpfe, konnten mir ja nicht verzeihen, daß ich so früh schon zu Hoffnungen berechtigte, denn sie selber berechtigten zu nichts. Wie werden sie nun alle entzückt sein!

Ich bin blamirt, ich habe mich selbst blamirt! Ein Jahr meines Lebens würde ich dem schenken, der mir sagen und beweisen würde, daß meine Angst unbegründet, daß ich diesen Brief nicht geschrieben und nicht abgesandt habe, daß ich nicht in Konzerten und zu Leichenbegängnissen gelaufen, um nur einen Blick der Schönen zu erhaschen, daß ich nicht wie ein Dummkopf bei jedem ihrer Worte erröthete, daß ich ihr überhaupt nicht vorgestellt wurde und daß ich niemals Hoffnungen rege gemacht habe, ein großer Mathematiker zu werden, ja, daß ich garnicht geboren bin, daß ich garnicht existire.

Aber es ist gethan, es ist vollbracht, es ist unwiderruflich . . . erschöpft sinke ich in den Stuhl zurück, und hilflos blicke ich in die bläulichen Flammen, die aus den verkohlten Holzscheiten emporsteigen.

V.

Es läutet im Vorzimmer. Ich springe auf, fliege aus dem Zimmer, mit ungewöhnlicher Kraft drehe ich den Schlüssel im Thürschloß und pralle zurück, erstaunt, erschüttert. Ein Dienstmann steht vor mir — er ist es — derselbe! Er sucht in seiner Tasche, die Hand tief in seinen Ueberzieher versenkend. Was mag da sein? O, alles, alles mögliche, das schlimmste! eine verächtliche Antwort, die dringliche, energische Bitte, nie mehr die Schwelle des Hauses zu betreten, ja selbst eine Forderung.

„Eine Antwort?“ frage ich den Dienstmann, und alles an mir zittert, die Stimme, die Beine, die Hände, die Lippen, der Kopf — mein ganzer Körper zittert wie im Fieber.

Endlich hat er gefunden und reicht mir den Brief, meinen Brief, denselben, den ich ihr geschickt habe. „Uneröffnet zurückgegeben,“ blitzt es durch meinen Kopf, und zu allen meinen abscheulichen Empfindungen gesellt sich noch die Beschämung vor dem Dienstmann, der Zeuge meiner Zurückweisung geworden ist.

„Was ist das, was bedeutet das?“ brummte ich und fühle, daß mein Brief mir geradezu die Finger verbrennt.

„Die gnädige Frau waren nicht zu Hause,“ erklärt höflich der Dienstmann, „gnädige Frau waren noch nicht aus dem Bazar zurück; befehlen der Herr, daß ich den Brief noch einmal hintrage?“

Der Dienstmann war Zeuge eines ganz ungewöhnlichen Vorganges. Freudig erhob ich die Hände, eilte aus dem Vorzimmer zurück in's Wohnzimmer und fing an zu hüpfen wie ein verzücktes Kalb, sodann stürzte ich auf ihn zu und umarmte ihn wie ein Verliebter. Doch die Ueberzeugung, daß er es mit einem Verrückten zu thun hatte, gewann er endgiltig, als ich mein Portemonnaie herausnahm und ihm einen Rubelschein, dann einen zweiten und dann einen dritten gab; mir schien es, als ob mein Glück immer noch nicht genügend bezahlt sei, und es folgte ein vierter und ein fünfter Rubel, sodaß ich vollständig ruinirt war, denn in meinem Portemonnaie blieb nichts mehr zurück.

Seitdem sind zwei Jahrzehnte verflossen, ich habe nie wieder einen Liebesbrief geschrieben. . .

Zur Hebung der Häuslichkeit.

Für die bevorstehenden längeren Feierabende unsere Leser auf einen ebenso harmlosen, wie herzerfreuenden Zeitvertreib aufmerksam zu machen, ist uns eine angenehme Pflicht.

Der Zeitvertreib ist wohl so alt wie die Gründung bleibender Wohnstätten — er heißt: Hausmusik. Aber das Instrument, das wir dazu empfehlen möchten, ist noch jung: Die Akkord-Zither. Zu billigem Preise erhältlich, leicht zu handhaben, spielend zu erlernen, hat sich die Akkord-Zither schon so eingebürgert, daß eine ganze Reihe von Fabriken darin wetteifert, den steigenden Bedarf zu decken und das Instrument immer mehr zu vervollkommnen. Für den Kenner besteht indeß kein Zweifel, daß die sogenannte Müller-sche Akkord-Zither ihre Rivalinnen an Solidität des Baues und Süßigkeit des Tones weit übertrifft.

Sie ist in jeder besseren Musikinstrumenten-Handlung erhältlich, und ein reizendes „Akkord-Zither-Büchlein“ versendet die Fabrik J. T. Müller in Dresden-Striesen auf Verlangen an jedermann gratis und franko.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr Wartmann in Thorn.

30. Oktbr.	Sonn.-Aufgang	7.1 Uhr.
	Mond-Aufgang	4.36 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	4.38 Uhr.
	Mond-Unterg.	8.18 Uhr.
31. Oktbr.	Sonn.-Aufgang	7.2 Uhr.
	Mond-Aufgang	5.11 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	4.36 Uhr.
	Mond-Unterg.	9.28 Uhr.

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 28. Oktober 1898 (Vorm.).
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

34 128 (3000) 74 92 345 446 500 41 59 (3000) 756 847 945 58 **1**014 68 70 125 302 (300) 8 29 523 77 617 871 956 96 **2**061 195 212 508 **3**008 131 59 82 276 371 498 549 55 73 689 96 (300) **4**056 142 61 257 304 (5000) 420 560 644 708 **5**012 40 (500) 122 (3000) 308 (1000) 703 22 81 85 **6**262 95 341 733 866 904 12 90 **7**212 566 604 **8**094 448 546 624 40 706 871 963 64 92 95 **9**218 97 358 562 619 (1000) 724 85

10340 71 (1000) 430 733 871 (300) 932 75 82 (3000) **11**008 156 266 464 501 6 623 720 (3000) 36 **12**521 (500) 618 839 84 954 **13**080 110 32 99 249 75 **14**036 417 56 595 625 831 948 **15**300 (1000) 74 86 405 772 939 59 **16**265 302 403 26 31 865 915 **17**089 311 52 54 (300) 74 605 44 47 787 **18**141 292 304 455 64 526 931 **19**064 131 (500) 45 252 82 85 468 73 533 709 870 983

20038 64 (500) 80 202 301 28 75 433 703 54 811 59 60 **21**065 (3000) 136 277 376 407 23 46 885 (3000) **22**020 98 168 76 239 362 423 59 685 819 **23**146 260 79 304 560 630 (3000) 730 94 **24**330 651 702 18 77 891 976 **25**055 62 126 245 376 512 62 753 818 28 **26**006 385 445 506 627 49 901 35 84 **27**409 538 686 877 (1000) 915 **28**057 72 80 (3000) 86 207 75 354 403 554 (1000) 75 698 (300) 814 71 908 45 97 **29**069 101 27 260 541 965

30319 425 640 797 833 **31**246 626 45 83 725 31 828 (3000) 928 **32**159 81 403 524 632 64 **33**005 238 567 84 987 **34**021 31 101 53 287 (300) 331 48 416 532 83 630 65 850 984 **35**130 45 64 301 97 (3000) 449 (300) 56 559 644 (500) 734 45 63 811 67 81 904 21 55 75 (300) **36**089 642 972 **37**033 472 78 85 595 600 (300) 897 **38**008 (1000) 62 478 699 701 15 841 985 **39**307 426 546 701 821

40225 302 430 68 567 99 708 952 **41**208 51 63 391 467 533 41 70 622 989 (300) **42**034 35 37 458 709 68 978 94 **43**384 (300) 438 596 642 762 810 **44**095 289 (300) 377 92 **45**271 841 960 **46**061 109 (3000) 56 387 517 747 809 901 **47**117 85 211 82 300 61 75 543 632 786 826 (300) **48**494 621 878 968 **49**266 466 518 59 840 932 (300) 52

50027 42 (300) 107 12 208 432 621 797 **51**156 93 252 390 (500) 500 676 797 859 920 **52**016 53 209 50 388 425 **53**071 94 97 299 345 71 535 46 812 25 901 **54**027 158 254 (500) 383 513 51 636 **55**185 277 306 67 416 30 35 48 74 556 663 77 725 802 38 60 (1000) 961 69 70 **56**013 37 140 76 299 (1000) 313 36 51 (1000) 455 60 646 754 806 922 98 **57**143 45 499 513 904 43 **58**060 440 539 58 656 819 954 85 **59**071 107 89 427 567 (300) 671 751 825 (300)

60154 290 93 312 (3000) 518 91 634 **61**023 49 622 (500) 56 733 39 985 **62**047 78 127 (1000) 201 347 437 655 887 **63**117 325 96 475 (5000) 528 95 773 938 **64**090 262 444 583 670 746 47 67 (1000) 92 803 923 **65**002 16 59 122 340 679 (3000) 938 **66**001 324 81 563 616 797 851 939 90 **67**189 423 (500) 725 876 **68**015 44 104 42 49 (300) 93 269 351 91 411 75 564 682 703 21 36 (3000) 814 36 63 **69**240 369 77 418 504 86 697 724

70517 39 775 800 58 935 **71**036 (500) 196 425 (300) 817 61 916 **72**040 60 289 323 456 556 79 620 98 872 **73**027 718 818 (1000) 65 **74**077 144 (1000) 79 226 38 55 335 83 408 500 1 9 42 66 663 783 92 805 **75**066 162 71 291 556 82 791 803 63 928 **76**025 121 232 51 329 430 55 67 510 (300) 64 93 727 932 **77**026 48 (300) 133 (300) 302 20 458 595 612 46 **78**141 378 83 (3000) 420 640 720 21 831 86 **79**076 86 471 559 (3000) 687 840

80132 38 95 311 533 92 692 831 **81**167 235 321 416 610 707 875 **82**022 34 (300) 50 112 51 269 534 70 (3000) 760 **83**007 40 50 182 273 307 24 742 838 91 962 63 **84**078 114 130 74 86 416 30 825 **85**050 128 271 391 538 66 885 **86**139 53 (3000) 312 516 54 (300) 630 52 717 983 **87**078 127 357 81 512 35 632 (500) 704 (3000) 16 43 95 814 56 (1000) 943 **88**036 (500) 175 236 320 557 813 961 (300) 89 (1000) **89**037 222 27 66 509 674 75 716 924

90093 192 385 456 773 803 931 75 (1000) **91**082 105 34 264 349 52 (300) 61 617 (1000) 45 744 837 78 **92**047 277 320 44 735 834 51 58 944 **93**053 88 120 75 261 435 98 621 34 753 867 (300) 942 67 83 **94**082 93 (1000) 99 335 487 (500) 525 31 76 89 825 78 939 71 **95**122 323 414 584 **96**070 149 322 (1000) 400 (1000) 535 637 (500) 710 66 807 **97**032 270 (500) 381 428 63 553 96 762 855 89 978 **98**024 395 431 48 83 636 731 899 **99**057 108 334 99 410 (1000) 54 (300) 870

100130 97 208 86 818 **101**078 89 190 378 587 658 78 712 982 **102**002 56 412 511 (3000) 21 657 (300) 94 845 78 909 10 17 **103**047 114 40 260 (500) 367 573 700 57 891 **104**028 46 49 252 536 (1000) 97 854 **105**299 376 (300) 455 537 62 625 29 52 55 (3000) 97 712 59 85 820 (1000) 47 930 66 75 **106**047 136 60 250 513 16 935 61 (3000) 79 **107**000 216 24 89 389 421 47 631 713 31 59 (3000) 82 837 **108**093 203 327 547 835 **109**076 98 192 247 304 (300) 672 (300) 74 881 99 908

110223 324 436 90 743 894 **111**234 306 22 585 749 77 832 72 919 **112**086 149 226 36 (1000) 303 69 454 91 778 839 **113**234 861 953 94 **114**028 329 35 57 535 732 52 64 **115**018 19 252 323 75 (300) 486 579 639 (500) 43 60 73 77 809 48 954 **116**162 205 33 336 535 610 (1000) 16 **117**065 153 613 60 708 891 974 **118**004 62 191 254 97 326 75 493 501 905 **119**025 329 564 (500) 658 79 784 880

120292 364 73 444 68 559 62 675 738 50 899 999 (500) **121**063 190 311 39 519 28 647 792 849 **122**004 (300) 48 81 256 411 (300) 17 564 659 78 734 44 931 **123**053 203 310 67 84 438 662 63 82 704 16 20 **124**033 309 17 452 551 64 88 (1000) 759 907 28 58 **125**025 150 (300) 403 808 45 66 88 **126**078 93 110 (500) 94 341 719 37 41 918 **127**152 207 29 546 973 **128**036 83 159 70 91 221 341 95 502 93 728 33 41 65 894 965 **129**026 88 257 66 448 539 67 782 895 (1000) 912

130134 442 (1000) 749 94 960 **131**020 86 319 56 599 709 879 **132**108 215 68 73 518 691 893 98 987 **133**006 70 93 162 276 316 (1000) 644 719 (300) 63 88 844 99 **134**155 (300) 60 274 678 81 803 7 21 (300) **135**126 224 382 599 770 803 911 **136**085 266 329 543 65 95 697 (500) 885 **137**228 449 609 941 **138**006 (300) 44 234 556 **139**417 42 563 (1000) 639 750 (500) 73 958

140055 257 301 57 564 790 806 927 **141**029 288 300 421 582 (300) 606 7 763 849 **142**075 550 636 991 (1000) **143**237 41 42 348 477 562 600 22 42 870 **144**074 132 430 83 776 83 (500) 803 93 **145**125 54 214 17 403 693 711 (500) 60 825 910 (500) 93 **146**250 584 674 745 64 879 **147**209 14 310 13 15 (1000) 464 557 87 692 (500) **148**005 20 63 73 201 339 42 442 (300) 65 (5000) 608 792 **149**090 183 95 589 92 610 41 72 89 95 754 880 93

150007 22 90 118 70 205 (500) 338 478 818 62 65 961 76 **151**149 341 546 79 718 834 42 **152**070 102 68 320 (500) 68 529 612 753 (1000) 822 39 973 **153**007 77 521 602 70 769 **154**027 107 21 478 650 **155**028 141 274 327 86 406 48 589 **156**004 101 90 224 70 (500) 73 (1000) 95 434 623 54 804 (300) 918 25 39 (1000) **157**128 389 572 606 709 71 847 (500) 62 63 93 947 85 87 **158**090 173 276 346 60 498 653 911 (1000) 26 **159**007 83 (500) 211 617 57 797 995

160061 159 267 442 634 (1000) 859 907 **161**226 581 92 620 (300) 64 742 846 946 **162**260 301 554 (300) 653 842 921 31 **163**146 62 263 70 353 699 756 913 49 **164**083 199 230 370 (1000) 643 787 951 **165**346 418 50 506 37 (1000) 783 898 915 38 80 **166**105 549 767 (500) 996 **167**100 6 571 624 756 834 40 96 942 81 (300) **168**192 340 61 88 437 (500) 511 33 60 (1000) 705 68 801 33 **169**004 448 609 975 (500)

170154 56 67 446 57 95 852 69 (1000) **171**042 47 65 197 252 473 79 (300) 672 795 862 **172**312 414 693 (10000) 901 75 **173**017 119 85 (5000) 348 76 411 80 552 99 815 17 29 **174**031 39 330 86 465 76 (500) 722 (1000) 834 **175**105 18 39 (300) 217 40 337 483 782 830 61 (3000) 984 **176**081 107 (1000) 99 205 62 331 90 97 548 49 61 94 734 (1000) 57 81 871 902 **177**118 290 (300) 436 97 510 11 630 794 813 22 39 942 **178**038 (1000) 44 229 80 95 345 493 574 729 49 920 43 88 **179**247 64 95 819 (300) 95

180026 241 (500) 314 93 (300) 407 649 746 804 35 62 98 **181**008 60 68 (500) 163 230 92 529 (500) 657 784 815 (1000) 960 83 **182**126 288 (3000) 384 459 516 788 **183**096 190 313 23 460 656 701 32 89 96 958 81 **184**222 305 478 502 748 66 883 **185**004 307 91 549 61 725 918 88 **186**093 290 (1000) 93 (1000) 810 **187**064 186 201 70 (300) 860 **188**042 48 103 240 654 60 757 903 **189**107 54 370 519 801 9 77 949 (1000)

190526 35 632 742 849 87 949 **191**044 214 424 38 52 97 665 876 **192**065 222 472 (3000) 588 771 83 876 **193**021 (1000) 53 54 137 79 258 (300) 88 (300) 307 457 541 710 **194**011 207 9 380 532 34 610 854 **195**051 83 118 220 373 438 545 664 783 **196**330 75 413 73 758 921 53 (300) **197**291 391 455 71 77 591 627 71 873 93 **198**066 136 217 58 79 311 48 698 837 928 63 **199**074 153 256 331 52 75 436 551 85 628 39 918

200042 124 (500) 67 90 223 366 509 634 (300) 876 **201**232 312 68 580 691 **202**006 244 (500) 351 476 511 91 814 37 84 **203**252 322 77 419 69 94 (3000) 610 62 98 833 903 63 **204**252 581 645 46 (300) 94 797 836 99 **205**026 79 138 81 200 403 9 518 26 634 92 729 845 91 920 92 **206**031 (500) 62 112 40 202 77 (3000) 419 (3000) 36 48 730 50 **207**033 37 43 (300) 76 91 508 59 659 773 (300) 825 91 (3000) 993 **208**180 226 (3000) 80 330 569 (300) 674 88 (1000) 878 **209**203 10 404 14 66 544 57 720

210039 152 306 52 427 37 786 935 **211**021 307 473 810 (300) 34 74 91 **212**383 97 (3000) 489 507 87 728 79 835 55 58 925 39 81 **213**158 253 54 304 (300) 482 525 874 953 **214**212 324 430 692 705 93 (500) 856 **215**136 44 292 357 447 **216**172 78 293 363 417 539 624 739 70 838 980 86 **217**072 104 (500) 38 70 297 324 (500) 554 685 748 897 926 **218**027 46 (1000) 143 56 258 (1000) 385 458 63 522 65 (300) 94 97 99 600 90 803 926 37 **219**019 393 453 55 897 911 (500)

220238 455 601 42 88 709 70 912 **221**053 168 (300) 204 12 31 359 529 **222**000 36 224 593 714 828 41 (300) 95 978 **223**056 318 663 92 784 829 940 47 72 **224**033 92 191 296 525 44 (500) 675 724 26 30 65 842 951 **225**121 421 43 44 99 557

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 28. Oktober 1898 (Nachm.).
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

166 73 206 52 91 347 67 653 744 **1**181 82 (3000) 207 70 474 863 **2**031 82 341 462 (300) 738 (500) 49 (500) 889 901 **3**019 369 480 716 947 **4**006 88 175 335 57 472 554 94 669 **5**036 113 267 342 56 491 673 755 987 **6**264 89 329 39 403 701 818 969 **7**180 264 303 22 40 690 738 996 **8**162 202 41 372 (500) 92 565 966 87 **9**099 247 591 (1000) 866 994

10339 (1000) 673 716 (500) 818 970 **11**276 304 12 27 36 458 (500) 540 609 98 758 820 72 928 **12**032 (500) 46 136 569 747 (300) 955 **13**008 90 97 281 469 521 721 25 829 40 920 **14**004 189 621 32 33 88 728 29 927 34 87 **15**088 104 219 (500) 70 359 410 12 (3000) 85 549 82 83 639 852 (1000) 976 **16**182 228 374 515 24 791 942 **17**005 (3000) 158 207 345 663 942 **18**108 (1000) 261 355 409 525 (3000) 701 969 **19**172 (3000) 359 652 822 994

20005 132 85 244 354 477 90 503 84 601 877 **21**234 307 19 45 401 48 644 822 967 **22**059 410 747 811 18 (300) **23**014 20 51 105 56 276 418 510 33 35 650 76 **24**084 215 346 487 89 (3000) 994 **25**136 303 70 444 690 763 **26**083 150 55 (1000) 397 438 547 739 934 **27**220 317 30 95 797 **28**003 167 80 257 341 426 (300) 593 671 99 793 **29**010 (300) 20 124 36 (1000) 48 82 201 34 523 91 864 936

30020 145 74 87 (3000) 203 (300) 534 87 729 841 **31**023 161 99 266 94 412 49 586 **32**003 7 79 160 299 311 33 544 604 712 860 (300) 920 **33**006 24 69 381 413 59 738 879 (300) 85 **34**380 864 (3000) 84 **35**010 115 383 491 **36**023 212 386 423 96 (3000) 607 772 882 **37**181 302 604 8 45 992 (300) **38**053 112 28 371 (3000) 425 501 94 706 22 805 91 937 88 **39**039 178 296 348 412 606 16 769

40466 (1000) 516 621 (1000) 716 45 50 (300) 801 27 **41**161 339 79 753 820 23 25 **42**293 591 690 (300) 816 (3000) 37 **43**395 730 (30 000) 849 977 **44**051 502 (5000) 46 79 (3000) 687 (500) 808 **45**650 97 711 884 **46**101 311 32 443 545 801 **47**181 343 477 512 830 950 (500) **48**300 (1000) 27 477 527 700 41 828 (500) 36 **49**161 218 336 40 408 600 (3000) 73 723 95 (3000) 874 989

50121 35 373 89 562 780 926 **51**066 223 28 339 (300) 68 454 567 814 **52**050 260 307 28 511 40 96 616 83 819 **53**217 442 69 527 683 916 56 **54**198 205 29 83 554 625 823 **55**029 234 365 500 25 708 24 **56**200 356 669 **57**103 206 72 411 21 28 62 85 539 656 827 31 955 **58**055 65 (300) 265 310 39 444 56 97 645 888 919 **59**275 475 500 981 97

60043 85 313 14 (1000) 94 541 70 640 93 838 51 **61**018 189 203 322 (500) 458 587 (1000) 808 28 **62**426 714 63 84 831 66 921 83 **63**298 331 (300) 41 97 584 97 822 **64**117 20 41 304 87 400 641 (300) 906 29 73 **65**044 131 76 89 508 (1000) 15 722 814 70 79 **66**157 830 74 900 15 75 **67**009 12 204 474 94 623 (3000) 29 816 (3000) 55 910 (300) 31 62 94 **68**062 (500) 198 220 599 (1000) 602 62 (300) 919 **69**038 42 85 91 (3000) 131 (300) 268 73 94 (500) 744 879 946

70034 93 (300) 415 31 43 69 589 665 (3000) 925 63 **71**000 183 637 50 711 49 904 73 **72**018 212 51 411 19 25 522 77 99 640 875 **73**016 60 84 156 224 441 585 98 600 825 96 917 **74**027 84 88 (500) 127 338 425 540 69 668 91 704 908 **75**204 79 417 (500) 23 509 28 721 970 71 **76**117 65 230 36 39 (500) 66 320 518 (1000) 19 47 57 87 623 58 776 893 (3000) 946 **77**020 291 459 525 863 (500) **78**052 337 53 635 712 92 914 81 **79**192 (300) 275 (500) 304 418 516 602 86 776 826 940 93

80007 77 78 145 70 217 347 (300) 504 14 61 647 817 (300) 927 **81**028 29 187 (500) 290 420 700 31 830 39 59 975 **82**058 216 20 (1000) 393 435 572 610 66 702 6 39 849 **83**062 104 40 67 72 310 97 488 577 864 925 **84**016 19 197 397 99 529 931 33 70 **85**004 106 (500) 69 959 **86**034 40 161 397 634 703 890 944 **87**049 (500) 173 355 61 441 (500) 70 527 685 754 74 (300) 842 55 958 **88**270 591 654 704 859 73 81 933 (300) **89**098 232 86 338 487 697 (3000) 768 74 918

90030 112 19 (300) 33 77 238 304 492 837 964 **91**221 41 320 413 505 (3000) 39 83 963 **92**107 255 86 376 487 89 553 60 651 **93**012 (300) 21 77 365 553 (1000) 72 808 43 69 **94**033 137 42 214 33 320 (3000) 490 645 743 50 94 811 31 903 **95**089 102 466 (1000) 625 (500) 727 869 85 914 (300) 28 82 **96**197 (3000) 98 409 562 (3000) 73 (3000) 958 **97**154 79 (1000) 352 568 612 51 709 51 **98**000 143 69 72 (500) 99 263 418 51 98 681 86 781 846 **99**212 29 323 24 64 720 968 (300)

100159 61 66 627 748 892 **101**004 87 133 334 60 88 543 72 605 34 870 **102**003 117 62 (500) 255 (1000) 582 617 96 844 47 **103**261 67 76 349 99 437 617 835 63 961 91 **104**002 29 174 83 299 351 99 418 33 722 **105**187 306 35 414 40 509 792 812 27 93 933 **106**173 (3000) 95 349 88 409 44 615 **107**055 118 88 429 87 537 628 49 708 886 **108**095 389 533 38 729 (300) 878 83 914 63 **109**067 502 36 625 744 809 69 971 99

110020 22 41 252 390 427 44 55 505 666 93 700 830 927 **111**003 (1000) 100 12 312 (1000) 72 80 767 82 811 (1000) 18 25 948 51 **112**042 183 395 432 567 711 62 94 **113**078 382 401 75 637 785 (3000) **114**170 496 572 (300) 607 47 68 729 814 74 **115**048 176 302 477 539 46 676 781 888 **116**146 218 300 27 418 685 744 868 970 **117**006 36 93 307 25 502 35 656 65 788 **118**080 (3000) 188 234 313 96 463 840 (300) 60 **119**084 290 340 99 460 521 98 635 36 51 90 785 863

120008 169 82 253 57 (300) 68 307 (1000) 449 893 944 95 **121**103 88 250 76 79 349 93 424 875 969 75 **122**123 43 (500) 62 65 285 393 558 676 802 **123**004 40 289 373 492 526 843 96 971 (1000) **124**066 267 406 31 (500) 44 539 77 655 720 21 88 973 **125**168 84 408 670 728 **126**070 82 245 46 372 547 76 899 939 **127**069 149 65 265 313 421 24 55 92 558 600 76 918 **128**270 314 404 42 525 (500) 832 51 59 948 56 (500) **129**037 62 127 300 27 (300) 64 (3000) 411 508 88 673 824

130026 163 285 337 60 489 672 905 51 86 **131**040 473 625 707 21 (300) 45 62 842 **132**146 375 (3000) 510 41 616 (1000) 932 **133**098 343 782 811 910 65 93 **134**127 91 451 72 624 41 75 764 **135**134 98 259 308 99 419 566 95 641 79 784 (3000) 918 70 80 **136**093 397 406 808 973 95 **137**016 103 29 57 69 231 94 304 412 69 735 852 55 78 (3000) **138**120 40 358 428 42 590 658 932 **139**019 153 68 239 (300) 67 (500) 336 438 39 669 86 89 999

140072 123 34 358 59 (1000) 76 460 717 984 **141**128 362 621 27 748 62 863 **142**010 561 605 10 14 769 828 70 915 **143**111 14 352 83 524 41 47 706 853 82 983 90 **144**085 367 592 673 (500) 798 871 98 **145**182 329 541 684 714 828 **146**195 230 72 353 870 (300) 85 994 (3000) **147**009 121 48 (1000) 97 268 92 503 651 973 **148**030 179 292 (3000) 318 579 87 731 56 814 915 16 78 **149**029 134 206 655 86 901

150249 321 415 66 505 (500) 44 690 787 854 924 (1000) **151**301 (300) 572 659 63 815 **152**185 376 450 87 671 74 866 904 30 **153**015 46 (1000) 63 65 117 43 72 73 (300) 856 76 985 **154**022 53 189 377 490 651 751 910 32 **155**279 841 46 910 96 **156**103 385 (300) 524 (300) 33 51 629 818 35 966 **157**053 119 75 455 674 760 899 **158**003 141 437 536 92 806 (300) **159**014 84 282 334 511 51 87 693 832 922

160066 122 (1000) 55 97 334 64 573 (500) 918 42 (3000) **161**038 96 491 95 768 69 801 63 **162**085 199 394 480 577 79 683 897 977 **163**101 53 57 83 242 464 98 571 672 730 38 **164**118 40 289 464 93 542 604 24 38 **165**060 193 247 458 69 77 607 52 (1000) 58 72 **166**345 740 **167**064 271 308 46 49 502 (500) 17 613 74 (500) 784 821 43 **168**122 211 86 301 551 (300) 79 659 788 922 (1000) **169**141 371 509 66 70 91 950

170067 79 109 323 42 82 99 408 27 532 (1000) 91 670 (500) 95 810 **171**112 211 (300) 77 322 464 501 73 615 716 824 89 **172**267 328 49 427 567 700 7 804 89 **173**512 659 (300) 79 736 (3000) 919 34 **174**043 230 90 522 712 28 **175**127 457 519 654 946 78 **176**471 567 84 611 703 846 903 82 **177**022 170 76 282 571 606 17 891 916 75 **178**064 137 76 211 50 404 64 533 631 715 898 970 **179**193 314 627

180011 21 143 (500) 85 217 96 362 81 438 511 610 744 89 840 975 **181**025 43 131 259 305 49 410 (300) 567 71 604 5 88 916 **182**020 370 415 83 541 67 682 (1000) 793 819 57 931 81 **183**016 42 248 471 594 (3000) 749 913 **184**405 98 639 861 **185**069 120 56 84 261 389 (3000) 689 808 937 62 **186**067 111 (1000) 33 221 (3000) 333 420 557 734 59 **187**175 95 207 63 81 543 830 **188**112 (1000) 46 90 (300) 338 403 25 50 565 694 723 67 898 **189**020 77 327 822 982

190036 74 191 254 447 75 (500) 566 637 750 858 **191**164 (300) 483 740 **192**175 264 422 70 (500) 94 509 60 642 729 (3000) 852 62 **193**240 69 728 36 818 (300) 35 938 80 **194**102 299 308 27 (300) 400 505 701 63 894 (1000) **195**011 (3000) 12 24 98 296 307 (300) 558 665 67 822 24 **196**102 27 464 611 752 836 (3000) 968 **197**004 153 565 612 16 28 (300) 41 972 **198**008 237 48 331 36 407 42 527 69 614 23 31 66 81 755 71 **199**418 732 43 87 899 948 (300)

200205 300 (300) 38 81 562 694 960 (300) **201**017 19 262 423 38 729 94 (500) **202**010 17 74 197 (300) 260 311 475 751 61 73 (500) 883 (300) 942 **203**040 176 264 86 306 52 695 745 843 48 90 **204**298 364 606 774 (500) 846 63 931 **205**073 (500) 149 277 482 517 641 **206**043 (1000) 56 (300) 461 80 83 773 903 88 95 **207**029 79 132 209 398 99 455 73 568 664 85 851 68 (3000) **208**002 113 33 40 512 (300) 697 735 805 8 (500) 12 **209**163 74 396 (300) 497 98 711 58 86 818 962

210078 125 33 55 86 274 96 455 690 95 720 90 852 55 914 **211**056 96 142 200 26 (500) 404 30 517 65 600 762 934 35 **212**071 213 40 91 (500) 474 602 71 747 803 62 **213**041 192 257 97 345 56 745 (300) 903 44 56 **214**134 56 263 90 (1000) 409 63 518 65 722 88 803 **215**143 67 210 11 12 405 35 57 (1000) 547 52 53 67 **216**071 88 116 467 734 806 28 926 **217**092 229 70 666 94 781 825 933 80 **218**183 98 267 (3000) 360 68 476 80 525 642 713 811 52 (1000) 75 95 **219**111 287 (500) 312 451 725 (500) 86

220112 47 56 206 89 (300) 692 (1000) 96 896 941 **221**011 89 197 (1000) 296 (3000) 657 719 98 (300) 923 33 **222**045 192 229 78 323 34 73 93 (300) 445 638 **223**169 362 552 54 846 53 **224**045 611 930 **225**097 103 274 308 62 510 612

Berichtigung. In der Liste vom 26. Oktober Vormittags ist Nr. 176291 statt 176295 gezogen.

Obstweine,

Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsekt, prämirt 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg, empfiehlt

Kelterei Linde Westpr.
Dr. J. Schliemann.

Achtung!

Feiner deutscher Cognac, aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma**; von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supérieur** 1/1 Ltr.-Fl. à Mk. 2,50.
Niederlage für Thorn u. Umgegend bei
Oskar Drawert, Thorn.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan"**.

Niederlagen in Thorn: Anders & Co., Dammann & Kordes, M. Kaliski, A. Kirmes, A. Majer, S. Simon, J. M. Wendisch Nachf., A. Wollenberg, Ad. Leetz, Jos. Wollenberg, Hugo Eromin, M Kalkstein von Oslowski, Paul Walke, Anton Koczwara, St. Raczkowski, Carl Sakriss, Ed. Raschkowski, R. Rütz, C. A. Guksch, Paul Weber, Ed. Kohnert, Heinr. Netz, J. Begdon, Jul. Mendel.

Eine Freude

hat jeder an dem **unvergleichlich u. schönen dauerhaften Glanz** seiner

Metallgegenstände

welche geputzt sind mit dem allein echten

Globus Putzextract



Nur echt mit Schutzmarke: Globus im rothen Querstreifen und dem Namen des Erfinders des Putzextract

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Dosen à 10 und 25 Pf. überall zu haben.

Forst Papau bei Thorn,
2 Klm. von den Bahnhöfen Papau und Lissomitz, verkauft jeden Posten

Brennholz und Stangen

zu zeitgemäß billigen Preisen. Der Verkauf findet nur am Montag und Donnerstag jeder Woche in der Försterei statt. Das gekaufte Holz kann zu jeder Zeit abgefahren werden.



G. Peting's Ww.,
Thorn, Gerechtestr. 6,
empfiehlt alle Sorten vorzüglich eingeschossener **Zentralf.-Doppelflinten** von 29 bis 300 Mark, **Büchsflinten, Pürschbüchs., Dreiläuf.** 2c. billigst. **Revolver** und **Teschings** in größt. Auswahl. **Zentralf.-Patronen** mit großen Zündhütchen, Kal. 16 pro 100 Stück Mk. 6,75. **Plastomenit-, Rottweiler-, Adler-, Teschner- u. Dreyse-Patronen** billigst. Niederlage von **Teschner-** und **Dreyse-Gewehren.**

Zu vermiethen vom 1. November ein gut möbl. Zimmer und zwei gut möblirte Zimmer Coppernikusstraße 20, 1 Treppe.

Neu! Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich, um den immer größer werdenden Anforderungen zu genügen, **schon am 1. November** eine **Neu!**

Dampf-Wäscherei,

verbunden mit

Schnelltrocknerei

nebst eigener **vorzüglicher Walzenmangel,** sowie eine

Maschinen-Plätterei

eröffne.

Die Maschinenplätterei kann erst in Betrieb gesetzt werden, wenn ich den Anschluß an die Elektrizität erhalten kann, da die Bügel- und Formmaschinen mittels Elektrizität betrieben werden.

Erlaube mir auch, meine seit **Jahren bestrenommirte Gardinenspannerei** in Erinnerung zu bringen.

Meine **großartig konstruirten Maschinen** arbeiten **tadellos schön,** und **schnell,** bei nur **denkbar größter Schonung der Wäsche,** keine **Menschenhand** kann nur **angehend** die **Wäsche so schonend behandeln,** als die **Maschinen** es thuen. **Scharfe Mittel** zum **Weißmachen der Wäsche** sind durch die **vorzügliche Waschmethode** der **Maschinen unnöthig** gemacht; daß dieselben nicht in meiner Wäscherei angewandt werden, dafür **übernehme** ich **jede Garantie** hiermit. **Lieferungszeit** in 8 Tagen, nur zum Plätten in 24 Stunden, auf ganz besonderen Wunsch gegen kleine Preiserhöhung **Waschwäsche in einem Tage, Plättwäsche sofort.** Nehme Wäsche auch sehr gern für Monatsrechnung an. Auf Wunsch lasse die Wäsche holen und liefere frei retour. Daß meine obigen Angaben keine **bloße Reklame** sind, davon werden sich die geehrten Herrschaften bald selbst **überzeugt** haben. Indem ich bitte, mein für mich so **schwieriges Unternehmen** durch **recht zahlreiche Aufträge** gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Maria Kierszkowski

geb. Palm,

Brückenstraße 18, part., im Vorderhause.

Schülerinnen zur Erlernung der feinen Handplätterei können jederzeit eintreten.

„Allianz",
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Berlin,
Grundkapital 4 Millionen Mark,
empfiehlt zu den anerkannt koulantesten Bedingungen ihre

Haftpflichtversicherungen jeder Art ohne Nachschußverbindlichkeiten.
Einzel-Unfall- und Kollektiv-Arbeiter- und Beamten-Unfall-Versicherung.
Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit und Radfahrer-Versicherung (gegen Unfall, Haftpflicht u. Diebstahl).

Nähere Auskunft, Antragsformulare und Prospekte bereitwilligst durch die
Hauptagentur Thorn: Paul Kozielewski,
Agenten finden jederzeit Anstellung durch die General-Agentur.

Dampf-Kaffee-Rösterei.
Es werden fast täglich frisch geröstet:

Wiener Mischung	pro Pfd.	1,80 Mk.
Carlsbader	„ „	1,60 „
Holländische	„ „	1,40 „
Guatemala, feinschmeck.,	„	1,20 „
Campinas, hochf., kräft.,	„	1,00 „
„ reinschmeck.,	„	0,80 „
Familien-Kaffee	„	0,70 „

Roh-Kaffee-Lager,
pro Pfd. 0,60, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00 bis 1,40 Mk.
Gemahlener Zucker pr. Pfd. 25 Pfg.
Würfel-Zucker pro Pfd. 26 Pfg.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße Nr. 26.

Ausverkauf.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich anderer Unternehmungen halber einen Ausverkauf zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** eröffnet habe und offerire mein Lager in

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
Kupfer-, Messing- und Nickelwaaren,
Holz-, Korb- und Borstwaaren,
Pappmaché-, Gummi- und Lederwaaren,
Eisen-, Draht- und Stahlwaaren,
Eisenblech-, Zink- und Emaillewaaren,
Bronce- und Majolikawaaren,
Lampentulpen, bunte Glocken und Nachtlampen,
Wand-, Steh- und Hängelampen,
Kronleuchter, Ampeln und Blitzlampen,
Gaskronen, Gasarmen und Gaslyren,
sowie sämmtliche Haus- und Küchengeräthe.

Gestatte mir, auf diese reelle Einkaufsgelegenheit aufmerksam zu machen, und lade zum Besuche freundlichst ein.

Gustav Heyer,
Culmerstraße Nr. 12.

Gasglühlichtstrümpfe kosten von heute ab à Stück 40 Pf.

Empfehle mein Lager in
Damen- und Herren-Uhren,
Regulateuren,
Wanduhren, Weckern,
Uhrketten, Ringen,
Gold- und Silber-Broschen.

Werkstatt
für sauberste Ausführung von **Reparaturen.**

Ernst Nasilowski,
Uhrmacher,
Bachestraße 2.

Eine geübte Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Martha Polzin, Breitestr. 8.

Richard Dobrzinski,
Elisabethstrasse Nr. 6
empfiehlt

Kleiderstoffe

in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Ein Posten **Gardinen** ist enorm billig zu haben.
Fertige Kleider sowie Blousen stets vorräthig.
Reichliches Sortiment in **Damen-Konfektion.**

Verschiedene Sorten
Aepfel
hat zentner- und pfundweise zu verkaufen **A. Kuczkowski,**
Mellienstraße 126.

Gut erhaltenes
Mahagoni-Buffet
zu verkaufen bei Tischlermstr. **Zalucki,**
Mellienstraße 102.

Die 1. Etage
Bäckerstraße Nr. 47 ist zu vermiethen.

Cocos-
Läufer und -Teppiche,
0,57—1,80 Mtr. breit, glatt naturfarbig, bordirt, gemustert mit Borde, gemustert ohne Borde, zum Zusammensetzen für ganze Zimmer, **Cocosmatten und -Teppiche** empfiehlt
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt 23.



Kein Flaschenbier mehr!

Siphon-Bier-Versandt „Perfekt".

F. Grunau, Schützenhaus.

Stets frisches Bier, wie vom Faß, mit Kohlensäure, daher mehrere Tage haltbar, neuerdings auch in

Siphons von 1 und 2 Litern Inhalt.

Es kostet:

Helles Lagerbier / **Dunkel Export** } A.-G. Brauerei Wickbold Königsberg Pr. } Liter **35 Pf.**
Siechen hell und dunkel 50 „

Diese Biersorten sind auch in **größeren** und **kleineren Gebinden** mit Kohlensäure-Apparat zu haben.

---

8 Gänzlicher Ausverkauf. 8

Die noch vorräthigen Waarenbestände, sowie

Damen- u. Mädchen-Konfektion,
Herren- u. Knaben-Garderobe

werden in den hinteren Räumen meines bisherigen Geschäftslokals, **um die Ecke,**

Eingang Coppernikusstraße 8

zu Spottpreisen ausverkauft.

8 J. Jacobsohn jr. 8

Durch günstigen Einkauf und Vergrösseruug meines Lagers

bin ich im Stande, zu den billigsten Preisen verkaufen zu können. **Regulatoren,** über 1 Mtr. lang, von **15 Mk.** an, **silb. Zylinder-Remontoir** von **12 Mk.** an, **gold. Broschen** von **3 Mk.** an, **gold. Ringe** von **2 1/2 Mk.** an. Reparaturen für **Uhren** und **Goldwaaren** nebst Gravirungen in eigener Werkstatt, **Patent- u. Flachuhrgläser** von jetzt ab für **nur 10 Pfg.** Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

H. Loerke,
Präzisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,
Coppernikusstrasse Nr. 22.

Für unsere Abonnenten!

Große Wandkarte des Deutschen Reiches

in 8 Farben hergestellt, 84/98 cm groß,
liefert
zum Preise von 80 Pfennigen
(Porto und Verpackung nach auswärts 30 bezw. 55 Pfennige mehr)

Expedition der „Thorner Presse".

Dampfsägewerk und Holzhandlung

in **Mocker** bei Thorn (vor dem Leibitscher Thor)
empfiehlt sich zur Lieferung von
geschnittenen Kanthölzern, Mauerlatten in allen Dimensionen, sowie aller Sorten Bretter und Bohlen
zu Bau- und Tischlereizwecken und Eschen, Eichen, Rüstern und Ellernholz
in gut gepflegter, trockener Waare zu billigsten Preisen.

G. Soppart, Thorn.

Special-Handschuh-Geschäft
Culmerstr. 7
empfiehlt alle Arten **Handschuhe,** sowie seine recht saubere
Handschuh-Wäsche- u. Färberei.
Handschuh-Fabrikant
C. Rausch.

Größte Auswahl
in **Damenhüten.** Umarbeitungen nach Modellen billigst.
F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Eine hochtragende Kuh
steht zum Verkauf bei
Mielke, Schillno.

Spezial-Offerte
für feine
Röst-Kaffee's,
per Pfd. Mk. 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00.
Verkauf jeden Quantums.
Ed. Raschkowski,
Neustädt Markt 11 und
Jakobs-Vorstadt 36.

Thee
echt importirt,
lose von 1,50 Mk. per ½ Ko.,
50 Gramm = 15 Pf. an.

CACAO
echten, holländischen, reinen
à 2,20 Mk. per ½ Ko.



Russische Samowar
(Theemaschinen)
laut
illustrirter Preisliste offerirt

Russ. Theehandlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstraße,
gegenüber Hotel „Schwarzer Adler".

Die Deutsche COGNAC Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferantin zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt
COGNAC
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
* zu M. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Die Analyse des vereid Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten



In Thorn:
Hermann Dann. C. A. Guksch.

Mache darauf aufmerksam, daß ich während des Jahrmarkts ein großes Lager in
Porzellan- u. Steingutwaaren
auf dem Neustädt. Markt,
gegenüber **Liebchen,**
habe und verkaufe dieselben zu sehr billigen Preisen.
Jacob Graumann,
Culmerstraße 4.

Tuchlager u. Maassgeschäft
für neueste Herren-Moden.
Täglich: Eingang von Neuheiten.
B. Doliva, Thorn-Artushof.

Lose
zur **Wohlfahrts-Lotterie,** Ziehung am 28. November und folgende Tage, Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk.
zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk., à 1,10 Mark.
zur **Rothen Kreuzlotterie,** Ziehung vom 19. bis 23. Dezember cr., Hauptgewinn 100000 Mark, à 3,50 Mk.
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse"

---

3 und 4 Zimm., Zub., z. v. Bäckerstr. 5.

Rabatt-Sparbücher.

Alfred Abraham,

Rabatt-Sparbücher.

Breitestrasse 31.

Bekannt grösstes Sortiment zu billigsten, festen Preisen.

Wollwaaren. Weisswaaren. Kurzwaaren.

Pelzwaaren:

Kinder-Plüschmuffen, **25,** 30, 80 Pf., schwarz u. braun.
Krimmer-Muffen, schwarz **45,** 60, 90 Pf., grau **38,** 70, 85 Pf., 1,40 Mk.
Pelzmuffen, gute schwarze Kanin- u. Hasen-Qualitäten, Stck. **75** Pf., 1,00, 1,20, 1,60, 1,85, 2,25, 2,50, 2,75 Mk.
„ schwarz, langhaarig, imit. Bär Ia, St. 2,50 Mk.
„ „ mit Pelzfutter, grosse Form, Stck. 2,50 Mk.
„ „ echt Murmel, sehr dauerhaft, Stck. 3,75, 4,50 Mk.
„ „ imit. Seal, Stck. 3,50, 4,50, 5,50, 7,00 Mk.
„ [illegible] braun, Nutria, Stck. 5, 6, 8, 9 Mk.
Baretts, Plüsch u. Krimmer, **95** Pf., 1,20, 1,60, 2,25 Mk.
„ modernste Pelzformen, 2,60, 2,80, 3,60, 4,25 Mk.
„ Tellerform, Saison-Neuheit! 4,50 Mk.
Kinder-Garnituren, bestehend aus **Muff, Kragen und Barett,** Plüsch-Krimmer und gutes Pelzwerk, Garnitur **90** Pf., 1,40, 2,00, 3,00, 4,80 Mk.
Federboas, schwarz mit Seidenband **35,** 60, 65 Pf.
„ „ lang **75** Pf., 1,20, **1,40,** 1,75, 2,40, 2,75, 4,80 Mk.
„ weiss **90** Pf., 2,60, 3,60 Mk.
„ echte Straussfedern, weiss, grau u. schwarz-weiss Stck. 5,00 bis 15,00 Mk.

Wollene Waaren:

Herren-Strickwesten **1,35,** 1,70, 1,90, 2,20, 2,60, 3,00 Mk.
„ gute wollene und Kammgarn-Qualitäten **3,50,** 4,00, 4,80, 5,50, 6,50, 6,75 Mk.
Herren-Normalhemden, Baumwolle, **65,** 85 Pf., 1,00, 1,20, 1,50, 1,75 Mk.
„ Halbwolle 2,25, 2,75, 3,00, 3,50 M.
„ dick gefüttert, extragross 2,20 Mk.
Herren-Hosen, gute Normalwaare 90 Pf., 1,20, 1,60, 1,90, 2,40 Mk.
„ gestrickt 80, 95 Pf., gefüttert 1,60, 2,00, 2,40 Mk.
„ Wolle mit eingewebtem dicken Wollfutter, Spezialität! Paar 4,75, 5,25, 5,50 Mk.
Damen-Jacken, Vigogne **40, 45,** 65, 80 Pf., Normal 1,40, 1,85, 2,25 Mk.
Kinder-Höschen mit Leibchen, gestrickt **25,** 35, 45, 55, 65, 75, 85 Pf.
„ „ „ Trikot gefüttert **55,** 80 Pf., 1,00, 1,20, 1,40, 1,60 Mk.
„ „ „ Wolle gestrickt **70,** 95 Pf., 1,35, 1,65, 2,00, 2,40 Mk.
Damen-Golfblusen, nur neueste Muster, **2,00,** 2,50, 3,00, 4,00, 4,50, 5,25 Mk.
Damen-Oberhemden **2,50,** 3,25, 4,00, 5,00, 5,50, 7,00 Mk.
Kinderstrümpfe, gute Winterqualität **15,** 18, 22, 26, 30, 35, 40, 45, 50 Pf.
„ schwarze Wollqualitäten **30,** 35, 40, 48, 55, 60, 68, 75 Pf.
Damenstrümpfe, schwarz, Wolle, Paar **50,** 55, 70, 90 Pf., 1,10, 1,30, 1,50 Mk.
Handschuhe für Kinder, gestrickt 25, 35, 40, 60 Pf., Trikot **23,** 35, 50 Pf.
„ für Damen, Trikot **30,** 38, 45, 55, 70, 90 Pf.
„ für Herren, Trikot **50,** 70, 90 Pf., 1,00, 1,30 Mk.
„ „ „ Krimmer mit Leder **75** Pf., **1,00,** 1,40 Mk.
Wollene Hauben für Kinder **50,** 70, 85 Pf., 1,20, 1,60, 1,75 Mk.
„ „ „ „ Plüsch u. Tuch 1,20, 1,75, 2,00, 2,50, 2,90 Mk.
Gefütterte Damen-Kapotten 1,85, 2,20, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.
Hauben in Seide, Chenille, Damassee etc.

Tapisserie:

Filz und Leinen vorgezeichnet.
Tablettdecken, Stck. **3, 8,** 12, 25, 38, 50 Pf.
Ueberhandtücher, weiss **36,** 50, 65, 75 Pfg., 1,00, 1,50, 1,90, 2,50 Mk.
Küchen-Ueberhandtücher **35,** 55, 70 Pf., 1,10, 1,40, 1,80 Mk.
Tischdecken, weiss, viereckig **60,** 70, 95 Pf., 1,20, 1,70, 2,40 Mk.
Tischläufer **68,** 90 Pf., 1,20, 1,50, 2,25, 2,65, 3,60 Mk.
Marktkorbdecken **45,** 75, 85 Pf.
Rollkorbdecken **85** Pf., 1,80 Mk.
Besen-Vorhänge 1,80 Mk., mit Satin-Finfassung und Beinringen 2,25 Mk.
Nachttischdecken **25,** 40, 50, 90 Pf.
Ruhekissen **25,** 42, 60, 85 Pf.
Taschentuchbehälter **30,** 40, 65, 85 Pf.
Bestecktaschen **1,00,** 1,20, 1,30, 1,80, 2,75 Mk.
Klammerschürzen, gross **45,** 70 Pf., 1,20, 1,60 Mk.
Wandschoner **40,** 60, 70 Pf., 1,00, 1,30 Mk.
Kongress-Schürzen **65,** 80 Pf., 1,25 Mk.

Büffet-Decken, Servir-Tischdecken.
Nachttaschen, Reiserollen, Schirmhüllen.
Wäschebeutel, Stopfbeutel, Brotbeutel.
Kragen- und Manschetten-Kasten, Kravattenkasten.
Bürstentaschen, Journalhalter, Wandtaschen.
☞ Fertige und angefangene Handarbeiten. ☜

Alle Zuthaten für Handarbeiten:
Waschechte Stickseide, Floret u. Filoflosse, Zephirwolle, Nordische Wolle, Meccagarn, Siriusgarn (Seidenglanz).

Besatz-Artikel:

Plüschrollen, in allen Farben, Mtr. **12** und **24** Pf.
„ Pelz-Imitation, breit, Mtr. 40, 42, 60 Pf.
Krimmer-Besätze, Mtr. **22,** 33, 36, 50 Pf.
Schwan-Besätze, haltbare, breite Qualität, Meter 70, 90 Pf., 1,25 Mk.
Pelzbesätze, schwarz, weiss und braun (Nutria imit), Mtr. **45,** 75 Pf., 1,00, 1,50 Mk,
Besatz-Krimmer für Konfektion, grau und schwarz, neueste Genres.

☞ Sammet, Plüsch, Seidenstoffe. ☜
Seidenbänder in grösstem Farben-Sortiment.
Schärpenbänder, Moirée u. Rips.

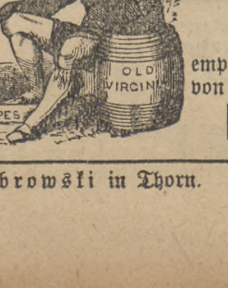
Soutache, Mtr. 2 Pf., Hohllitze, Mtr. 4 und 6 Pf.
Ziehlitzen in allen Farben, neueste Genres, als Ersatz für Kleiderrüsche, Mtr. **18** Pf.
Kleiderrüschen in Taffet, Atlas und Crêpe-Chiffon, Mtr. 20, 40, 60 Pf.
Schleppenrüschen, Mull und Seide, Mtr. **18,** 25, 35, 45, 60, 75 Pf.
Posamenten- und Perl-Garnituren, Husaren-Garnituren von 48 Pf. an.
Besätze in Seide, Wolle und Perlen, Mtr. von 5 Pf. an.
Velour-Stosslitze Mtr. **4** und **7** Pf., **echt Vorwerk,** Mtr. **9** und 14 Pf.
Herkules- u. Mohair-Borten, in allen Breiten u. Farben.
Knöpfe in stets wechselnden Dessins und grösster Auswahl.
Futterstoffe: Köper, Satin, Shirting, Moiréen, Kleidergaze, Orleans, Taillen- und Aermelfutter.
Schweissblätter, Paar **7,** 15, 23, 30, 40, 50, 60 Pf.
Taillenstäbe, Dutzend **10, 14, 15, 18** Pf.
Nähseide, Knopflochseide, Maschinengarn stets bestens sortirt.

Cravatten! Schirme! Corsets!

Metall- und Holz-, sowie mit Tuch überzogene **Särge.**



Große Auswahl in
Steppdecken, Sterbehemden, -Kleider, -Jacken ꝛc.
liefert zu bekannt billigen Preisen das
Sarg-Magazin von
A. Schröder,
Coppernikusstr. 41,
an der städtischen Gasanstalt.



R. Weinmann-Thorn,
Elisabethstraße 2,
Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Handlung,
gegründet 1879,
empfiehlt sein Lager in nur bekannt feinen Qualitäten von den bestrenommirten Fabriken.
R. Weinmann-Thorn, Elisabethstr. 2.

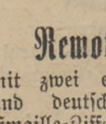
Gesangunterricht
bis zur künstlerischen Vollendung nach Methode der Frau Professor Niklass-Kempner vom Stern'schen Konservatorium zu Berlin ertheilt
Ottilie Rhensius,
Konzertsängerin,
Wilhelmsplatz 6, 3 Tr. rechts.
Anmeldungen erbitte von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

Violin-Unterricht (Stunde 75 Pf.) wird ertheilt.
Wo, sagt die Expedition dieser Ztg.

Nussb.-Pianino,
neu, kreuzs. Eisenbau, herrlicher Ton, ist billig zu verkaufen. In Thorn befindlich, wird es **franko** auf 4 wöchl. **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Langj. Garantie. Offerten an Fabrik Stern, Berlin, Neanderstrasse 16.

Die **diesjährigen frischen** Füllungen meines beliebten und erprobten
Lahusen's Jod Eisen-
Leberthran
(Bestandtheile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen)
kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da **bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen. Eine längere, regelmässige** Kur sichert die **besten Erfolge.** Preiss der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für **längeren Gebrauch** profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im **grauen Kasten** und auf den Namen d. Fabrikanten **Lahusen,** Apotheker in **Bremen,** der von aussen aufgeklebt ist. **Stets frisch** in **Thorn** in **allen Apotheken.**





Echt silberne
Remontoir-Uhren
mit zwei echten Goldrändern und deutschem Reichsstempel Emaille-Zifferblatt, schön gravirt, **in prima Qualität,** 6 Rubis, **9,50 Mk** Dieselbe Uhr ohne Goldrand, **8,90 Mk.** Dieselbe **dopp. echter Goldrand, 2 echte silberne Kapseln, 10 Rubis,** pr. Qualität **12 Mk.** Sämmtliche Uhren sind gut **repassirt** (abgezogen) u. auf das genaueste regulirt, daher **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.** Umtausch gestattet. Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste aller Art Uhren und Ketten gratis und franko. Geg. Nachn. oder Voreinsend. des Betrages.
Julius Busse,
Uhren und Ketten en gros,
Berlin C. 19, Grünstr. 3.
Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Uhrmacher.

Kiefern-Kloben I. u. 2. Kl.,
beste schlesische Kohlen,
sowie
zerkleinertes Klobenholz
liefert **frei** Haus **S. Blum,**
Culmerstraße 7.

Fort mit den Hosenträgern!
Zur Ansicht erhält jeder frco. geg. Frco-Rücksendg. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets pass., gesunde Haltg., kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. p. St. M 1,25 **Briefm.** (3 St. 3 M. p. Nachn.) **S. Schwarz,** Berlin, **Neue** Jacobstr. 9. Vertreter ges.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

2. Beilage zu Nr. 255 der „Thorner Presse“

Sonntag den 30. Oktober 1898.

Provinzialnachrichten.

Konitz, 27. Oktober. (Der Prozeß der Kommune Konitz) gegen Herrn Gutsbesitzer Redes wegen des Mönchsees ist nun auch in zweiter Instanz zu Ungunsten der Stadt entschieden worden.

Marienburg, 27. Oktober. (Personalnachricht.) Zum Stellvertreter des erkrankten Herrn Kreisbaumeisters Stumpf in Marienburg ist bis auf weiteres Herr Ingenieur Lemke aus Wandsbeck berufen worden.

Danzig, 28. Oktober. (Verschiedenes.) Die anthropologische Sektion der Naturforschenden Gesellschaft begann vorgestern mit ihren Wintersitzungen. Herr Dr. Kumm berichtete über einige neuere prähistorische Gräberfunde aus dem Kreise Thorn, und der Vorsitzende, Herr Dr. Oehlschläger, erstattete Bericht über den Anthropologenkongreß in Braunschweig. — Das Befinden des von einem tollwuthverdächtigen Hunde gebissenen Stadtraths Meckbach giebt bis jetzt zu besonderer Besorgniß keine Veranlassung. — Die gesammte hiesige Garnison wird demnächst eine allgemeine Festungs-Dienst-Uebung abhalten. — Im Gewerbeverein hielt gestern Abend Herr Direktor Marx einen Vortrag über die Reise des Herrn Oberpräsidenten von Goßler nach Rheinland und Westfalen. Anwesend waren u. a. die Herren Oberpräsident von Goßler, Abgg. Rickert und Ehlers, sowie viele Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der Korporation der Kaufmannschaft. Herr Marx kam zu dem Schluß, daß der Osten günstige Vorbedingungen für die Thonwaaren-, die Weberei- und die Eisenindustrie biete. In Bezug auf die letzte Industrie war Herr Marx im Gegensatze zu einem Theoretiker, der sich in der „Köln. Ztg.“ dahin ausgesprochen hatte, für die Hüttenindustrie sei kein Boden im Osten, der Ansicht, daß Danzig allerdings ein günstiger Ort für die Verhüttung von Eisen und Stahl sei, und wies dabei auf das Beispiel von Stettin hin, wo von dem Grafen Henckel von Donnersmarck ein Hochofenwerk errichtet worden sei, welches jetzt ganz gut gehe. — Eine Parquettfabrik wird in Schellmühl von der Firma Schönicke errichtet. Die neue Fabrikanlage soll 200 Arbeiter beschäftigen und mit Maschinen von mehr als 100 Pferdekräften arbeiten. Bei den Arbeiten soll vornehmlich Eichenholz aus Pommern und Ostpreußen verwendet werden, und, falls der Bedarf nicht gedeckt wird, weiteres Holz aus Polen bezogen werden. Die Parquettstäbe sind zum Versandt außer nach ganz Deutschland besonders nach Berlin, auch nach England bestimmt. Auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten von Goßler ist auch in Aussicht genommen, in der Fabrik Holzriemenscheiben herzustellen, die zuerst in Amerika fabrizirt wurden. Hierzu soll einheimische Pappe und Eschenholz verwendet werden. — Der 40jährige Arbeiter Georg Sabinski, welcher beim Entladen eines Dampfers beschäftigt war, fiel gestern Nachmittag beim Legen von Laufplanken ins Wasser und ertrank.

Mehlsack, 27. Oktober. (Seinen Tod gefunden) hat auf eine schreckliche Weise der im 84. Lebensjahre stehende, aber noch rüstige Vater des Rentiers August Schmidt hierselbst. Er ging am Abend kurz vor dem Schlafengehen nach dem Hofraume, fiel in die Walsch und ertrank. Erst am nächsten Morgen wurde seine Leiche gefunden.

Insterburg, 26. Oktober. (Herr Musikdirektor Josephson) wird unsere Stadt am 1. Januar verlassen. Er geht als Musikdirektor nach Duisburg.

Schulitz, 27. Oktober. (Schuldeputirter. Handwerker-Innung.) Rektor Derezinski hierselbst ist zum Schuldeputationsmitgliede ernannt worden. — Die vereinigte Handwerker-Innung wird am 7. November eine außerordentliche General-Versammlung abhalten, um sich definitiv über das neue Innungsstatut schlüssig zu machen.

Bromberg, 28. Oktober. (Gastspiel der Posener Oper.) Herr Direktor Stein vom hiesigen Stadttheater wohnte gestern in Posen im Stadttheater der Aufführung von „Lohengrin“ bei und empfing einen so günstigen Eindruck von der dortigen Oper, daß er der Direktion den Antrag machte, mit der gesammten Oper im Monat April als Monatsoper nach Bromberg zu kommen. Herr Direktor Felix, der Unternehmer der Posener Oper, hat diesen ehrenden Antrag angenommen.

Mannigfaltiges.

(Ein Mordversuch) wurde am Sonntag im Grand Hotel zu Monte Carlo an einem Fürsten, man behauptet, es sei der russische Staatsrath Fürst Pilowsky, begangen. Ein Individuum hatte sich im Zimmer des Fürsten verborgen, weckte ihn um Mitternacht und forderte von ihm Geld. Der Fürst übergab ihm eine Kassette mit 75000 Franks. Der Räuber gab sich jedoch damit nicht zufrieden, sondern versetzte dem Fürsten mit einem Messer einen Stich in den Kopf und ergriff dann mit der Kassette die Flucht, die später leer auf der Straße gefunden wurde. Der Fürst ist schwer verletzt, von dem Mörder ist keine Spur vorhanden. Am Dienstag verhaftete die Polizei in Paris den Dieb in der Person eines angeblichen russischen Marineoffiziers Nikolaus Gurko. Es wird verbreitet, Gurko sei ein Sohn des bekannten russischen Generals.

(Unfall.) Bei einer Spazierfahrt auf dem Velozipeď stürzte der Regierungspräsident von Breslau von Heydebrand und brach sich den rechten Oberarm.

(Straußenzucht.) Dem Lieutenant a. D. Bronsart v. Schellendorff, der augenblicklich in Leipzig weilt, ist es, wie die „L. N. N.“ hören, nach vielen Mühen gelungen, sein Unternehmen am Kilimandscharo, Straußen- und Zebrazucht, so zu fundiren, daß er im Januar nach dem Kilimandscharo zurückkehren wird, um die Durchführung dieses für die koloniale Entwickelung bedeutsamen Unternehmens zu betreiben.

(Infolge einer Infektion) mit Antitoxin, welches er im Krankenhause einer an Mundstarrkrampf erkrankten Patientin injizirte ist dem „Prager Abendblatt“ zufolge Dr. Lola in Prag gestorben.

(Untreue gegen den Schönberger Vorschußverein.) Aus Lauban, 26. Oktbr. wird berichtet: Zwei Vorstandsmitglieder des Vorschußvereins zu Schönberg wurden vom Aufsichtsrathe ihres Amtes entsetzt. Gegen beide wurde Anzeige wegen Untreue erstattet. Eine von 120 Mitgliedern besuchte Generalversammlung genannten Vereins beschloß das Weiterbestehen desselben.

(Das nähende Klavier.) Endlich ist's gelungen — einem französischen Ingenieur gebührt der Ruhm, das „nähende Klavier“ erfunden zu haben —, die Verbindung zwischen Nähmaschine und Fortepiano. Der spinnende Faden und die tönende Note brauchen sich fortab nicht mehr zu trennen, Frauenkunst und Frauenarbeit werden gemeinsam wandeln — die musizirende Hausfrau, den musizirenden Backfisch wird nicht mehr der Vorwurf treffen, daß die „Kunst“ sie den häuslichen Pflichten entfremde. — Der Erfinder ersann einen Apparat, der, dem Mechanismus des Klaviers angefügt, die Funktionen einer Nähmaschine erfüllt. Während die Hände die schwierigsten Passagen spielen, vermögen die Füße das Maschinenrädchen zu treten, — spielend formen sich also künftig bei noch so unnöthiger Kunst die nothwendigsten Gegenstände im menschlichen Leben! Es lebe der Fortschritt!

(Flüchtig) ist der Postgehilfe Friedrich Kolb von Rufach, aus Kirchheim und Teck, nach Unterschlagung von Postanweisungsgeldern und eines Geldbriefes mit 3000 Mark Inhalt Der Defraudant ist ein junger Mann von 21 Jahren; auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

(Typhus.) Beim Brieger Regiment kamen neun neue Typhusfälle vor.

(Durch Sturz vom Fahrrade) fand der Kaufmann Engelke aus Grimmen seinen Tod. Das Unglück ereignete sich auf der Chaussee Triebsee-Grimmen. Infolge des Sturzes wurde der Radfahrer gegen einen Chausseebaum geschleudert, trug einen Genickbruch davon und starb auf der Stelle. Der erst 28 Jahre alte Mann war seit kurzer Zeit verheirathet.

(Die grauenvolle That) einer Mutter wird aus Nordfrankreich gemeldet. In Sin-le-Noble erdrosselte die 23jährige Frau des Bergmanns Ducatillon ihre drei kleinen Kinder und schnitt sich dann mit einem Rasirmesser die Kehle durch.

(Ein grauenhafter Mord) wurde auf dem eine Meile von Witebsk in Rußland gelegenen Gute Marganowa verübt. Der reiche Gutsbesitzer Baranowski, seine Frau, seine vier Kinder, die Gouvernante und sein Dienstmädchen wurden des Morgens mit durchschnittenen Kehlen auf dem Fußboden des Schlafzimmers todt aufgefunden. Das ganze Haus war ausgeplündert; große Mengen an Gold und Pretiosen wurden entwendet. Von den Raubmördern fehlt jede Spur; man vermuthet aber, daß es Bauern aus der Nachbarschaft gewesen sind.

Fröbel's Kindergarten.

„Wand'le ich unter Fremdlingen? Wand'le ich Deutscher nicht unter Deutschen, daß ich nicht verstanden werde?“

Fr. Fröbel, Brief an Langethal 1836.

Diese unmuthige Frage Fr. Fröbel's veranlaßt zu einem Vergleich zwischen sonst und jetzt.

Ist es seitdem anders geworden? Wird Fröbel heute mehr verstanden als damals? Diese Frage beantwortet sich von selbst durch den Einblick in einen Kindergarten und nach der Zahl der jungen Mädchen, welche sich diesem Berufe widmen.

Friedrich Fröbel, der Wiederhersteller des echten Frauenberufes, wird nur von wenigen verstanden. Er ist nicht nur der Begründer des Kindergartens; er hatte in demselben Maße die weibliche Jugend im Auge, indem er junge Mädchen, die sich mit Liebe den Kindern widmen wollten, zu Kindergärtnerinnen heranbildete. Die weibliche Jugend sollte mit Begeisterung sein Werk fortpflanzen helfen.

In dem Vortrage, gehalten in der Versammlung des deutschen Fröbelverbandes in Berlin den 8. 9. 1896, hören wir folgende Worte: Das junge Mädchen fühlt, daß es beanlagt ist

„Hinauszutreten in das Leben
In That und Wort, in Bild und Schall.“

Da wird es von den Verhältnissen, den Vorurtheilen anderer gehemmt und gehindert. Schon das kleinste Mädchen hat Freude am Helfen, am Warten kleinerer Kinder, an der Arbeit, die die Mutter thut; — wie oft wird es zurückgewiesen und eingeschüchtert mit den Worten: „Das kannst Du nicht.“ Aber Fröbel sagt: „Das kannst Du, ich will es Dir zeigen. Im Fliegen wachsen des Vogels Schwingen. Im Spiel, in der Arbeit erstarkt der Mensch!“

Frau v. Marenholtz hat das Erziehungssystem Fröbel's in diesem Sinne aufgefaßt, daß sie sagt: „Die Mädchen aller Stände müssen lernen, wie und was man mit Kindern anzufangen hat; laßt uns Mütter erziehen, dann wird es besser mit dem Volke!“

Fr. Fröbel, 1822. „Bewahrt die heraufwachsende Jugend vor leerer Nichtigkeit, vor Arbeitsschen, vor Grübeleien ohne That und vor mechanischem Handeln ohne Nachdenken. Führt sie dadurch zurück von dem unseligen Hang nach Aeußerlichkeit und der verderblichen Zerstreunungssucht.“

Fr. Fröbel: Mutter und Koselieder, „Pflichterfüllung stärkt Leib und Geist und das Bewußtsein geleisteter Selbstständigkeit, dieses fühlt schon ein Kind.“

Das Kind trägt in sich den Trieb zur Thätigkeit, die Lust zum Spiel; wo sind aber diejenigen, die es unterweisen und auf seine Gedanken einzugehen verstehen? Wer einen Einblick gethan hat in Fröbel's Spielgaben und Beschäftigungsmittel, ist nicht in Verlegenheit, ein Kind im vorschulpflichtigen Alter zu beschäftigen; während im anderen Falle man so oft sagen hört: „Wenn nur erst die Schulzeit für das Kind da wäre, ich weiß nichts mit ihm anzufangen.“ Ist es nicht ein Armuthszeugniß unserer Zeit, würde nicht Fröbel von neuem klagen müssen: „Wand'le ich unter Fremdlingen? Wand'le ich Deutscher nicht unter Deutschen, daß ich nicht verstanden werde?“

Luther ruft uns zu: „Lasse sich niemand zu klug dünken und verachte Kinderspiel!“ Ueber die Vielseitigkeit der Beschäftigungsmittel bietet das in der Kunst- und Musikalien-Handlung von E. F. Schwartz, Breitestraße, ausgestellte Bild einen kleinen Beweis dar. E. Z.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 28. Oktober 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	168	140	140	124
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	166—167	142—148	140—155	135—145
Anklam	163	145	145	127
Danzig	152—168	142—145	147—148	128—132
Elbing	—	—	—	—
Thorn	158—166	130—138	130—138	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	155—170	141—151	136—156	120—140
Bromberg	166	136	130—145	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Ermitt.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	171	152	—	152
Stettin Stadt	167	149	155	135
Posen	168	146	153	133

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 28. Oktober 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756—785 Gr. 162—168 Mk., inländ. roth 750—766 Gr. 159—160 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 699 bis 762 Gr. 143 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650—704 Gr. 141—154 Mk., transito große 662 Gr. 96½—126 Mk., transito ohne Gewicht 88 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128—130 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 100 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,05—4,35 Mk., Roggen- 4,22½—4,40 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,47½ Mk. bez.

Hamburg, 28. Oktober. Rüböl stetig, loko 49. — Petroleum fest, Standard white loko 6,80. Wetter: Regnerisch.

Berlin, 29. Oktober. Immer mehr macht sich die Einsicht geltend, daß die Förderung deutscher kolonialer Bestrebungen nutzbringend für die deutsche Bevölkerung werden muß. Eine kräftige Förderin dieser Ziele ist seit vielen Jahren die deutsche Kolonial-Gesellschaft, an deren Seite der deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien sein edles Wirken entfaltet. Beide Gesellschaften haben es allmählich so weit gebracht, daß sich deren Zweigvereine über ganz Deutschland erstrecken, und ist jeder Unbescholtene als Mitglied willkommen. Durch die von den genannten Gesellschaften veranstaltete und für ganz Deutschland genehmigte Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete sollen theilweise die Mittel aufgebracht werden, welche zu solch' großen nationalen und humanitären Unternehmen nöthig sind.

Hier bietet sich nun auch für die breiteren Schichten der deutschen Bevölkerung Gelegenheit, ihr Interesse für die kolonialen Bestrebungen durch Abnahme von Losen à 3 Mark 30 Pfg. zu bekunden, werden doch dabei auch recht ansehnliche Gewinne, wie: 100000 Mark, 50000 Mark, 25000 Mark, 15000 Mark, 10000 Mark 2c. geboten. Die Lose sind allerorts in ganz Deutschland zu haben und durch das General-Debit Lud. Müller u. Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5 zu beziehen.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Kontrolversammlungen im Kreise Thorn finden statt

in Podgorz	am 11. November	9 Uhr	vorm.,	
in Ottlotschin	„ 11. „	1 „	nachm.,	
in Steinau	„ 12. „	8 „	vorm. (Gasthof Baumann),	
in Culmsee } villa nova	„ 12. „	1 „	nachm. für die Landbevölkerung,	
in Culmsee } villa nova	„ 14. „	8 „	vorm. „ „ Stadtbevölkerung,	
in Birglau	„ 19. „	10 „	vorm.,	
in Pensau	„ 21. „	10 „	vorm.,	
in Thorn } Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	„ 21. „	3 „	nachm. für die Landbevölkerung mit d. Anfangsbuchstaben A—K,	
in Thorn	„ 22. „	9 „	vorm. desgl. L—Z,	
in Thorn	„ 22. „	3 „	nachm. für die Stadtbevölkerung mit d. Anfangsbuchstaben A—K,	
in Thorn	„ 23. „	9 „	vorm. desgl. L—Z,	
in Leibitsch	„ 23. „	3 „	nachm.	

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve. Denselben wird eine **schriftliche** Aufforderung zu den Kontrol-Versammlungen **nicht** zugehen. **Anzug** der Offiziere ist der Dienstanzug (Helm und Feldbinde, lange Tuchhosen gestattet).
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie noch der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1886 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer 2c. sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. Js. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzugeben, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirkskommando **durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts** ertheilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein. In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen. Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen. Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige **nothwendige** Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller im Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn den 12. Oktober 1898.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn den 24. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche

a. den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfingen,

b. das Gewerbe eines Anderen übernahmen und fortsetzten und

c. neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfingen

diesseits erst zur Anmeldung desselben angehalten werden mußten.

Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 **der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeinde-Vorstande anzuzeigen ist.**

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle werden dieselben in unserem Bureau I — Sprechstelle — Rathhaus 1 Tr. entgegengenommen.

Wenn nun auch nach § 7 a. a. O. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mark, noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mark erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien, stehenden Gewerbebetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 und 148 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn den 19. Oktober 1898.

Der Magistrat,
Steuerabtheilung.

Bekanntmachung.

Das in der Nähe von Thorn im Walde belegene Gasthaus Barbarken, ein sehr beliebter und im Sommer von den Bewohnern Thorns stark besuchter Ausflugsort, soll nebst sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden, einem kleinen Nebenkruge und ca. 70 Morgen Acker und Wiesenland vom 1. April 1899 ab auf weitere 6 Jahre verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden ersucht, gefällige schriftliche, verschlossene und mit der Aufschrift „Pachtgebot auf Barbarken" versehene Angebote mit der Versicherung, daß Bieter sich den ihm bekannten Bedingungen unterwirft, bis **Donnerstag den 17. November d. J.** vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben auf dem Oberförster-Dienstzimmer des Rathhauses hierselbst erfolgt.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsichtnahme aus, können aber auch gegen Erstattung von 70 Pf. Schreibgebühren von demselben bezogen werden.

Thorn den 24. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem neuerbauten städtischen Petroleumschuppen an der Hepnerstraße sollen die einzelnen Lagerräume, 7 größere und 14 kleinere, vom 10. November d. Js. ab, zunächst auf die Zeit bis 1. April 1900 vermiethet werden und es ist der jährliche Miethszins für jeden größeren Raum auf 160 Mk., für jeden kleineren Raum auf 100 Mk. festgesetzt.

Wir fordern Miethslustige auf, die Vertragsbedingungen und den Bauplan in unserem Bureau I einzusehen und daselbst schriftlich anzugeben, welche Räume gewünscht werden.

Den Miethslustigen werden alsdann die Vertragsausfertigungen zur Unterschrift vorgelegt und Räume am 10. November übergeben werden.

Thorn den 26. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Geschäftskeller,

für jedes Geschäft sich eignend, sofort zu vermiethen **Gerechtestraße 30,** Ecke Zwingerstraße. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn Decomé.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Unser Meldeamt ist **für das Publikum** von jetzt ab **wochentäglich vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr** geöffnet.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß außer dieser Zeit die Abfertigung des Publikums zurückgewiesen werden wird.

Thorn den 25. Oktober 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Verkauf.

Oberförsterei Schirpitz.

Am **Mittwoch den 2. November d. Js.** von vormittags 10 Uhr ab sollen in **Ferrari's** Gasthaus in **Podgorz**

aus den Beläufen Karschau, Rudak, Ruhheide, Lugau und Schirpitz: 110 Stck. Bauholz 3.—5. Kl., 34 Bohlstämme, 20 Stangen 1.—3. Kl., ca. 100 Rm. Kloben, 100 Rm. Knüppel, 40 Rm. Reiser 1.—3. Kl.,

sowie das bei den diesjährigen Schlägen und Durchforstungen anfallende

„Faschinen-Reisig"

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Schirpitz den 27. Oktober 1898.

Der Oberförster.

9000 Mk. à 5 %
hinter Landschaft eines Guts i. h. Kr., **absolut sicher,** zu zediren. Adr. v. Kap. unt. **J. 100** i. d. Exp. d. Ztg.

Zu vermiethen auf sofort **ein möbl. Zimmer** Bachestraße Nr. 9, III.

Ein freundl. möbl. Zimmer
zu vermiethen. Tuchmacherstr. 7, I.

Ein elegant möbl. Zimmer
zu vermiethen Bäckerstraße 35, II.

Ein gr. möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Herren mit und ohne Pension z. v. Bachestraße 10, part.

1 od. 2 möbl. Zim. eventl. mit Burschengel. z. v. Schloßstr. 4.

Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke 8
ist die **hochherrschaftliche Wohnung** von 8 Zimmern in der 2. Etage von sofort zu verm. Näheres beim Portier.

Altstädter Markt Nr. 20
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zu vermiethen. Näh. 2. Etage. **Beutler.**

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind 2 **Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad 2c. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör, 1. Etage, von sofort zu verm. Gerechtestraße 7. Zu erfr. Gerstenstr. 14, I.

Meine Wohnung von 4 Zim., Balkon, Badestube 2c. Friedrichstr. 6 III, sogleich oder später billig zu vermiethen.
Frau Superintendent Strauss.
Näheres Bachestr. 9, II.

Wilhelmstadt.

In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch
2 Wohnungen
von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung
zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör ist von sofort zu vermiethen
Brombergerstr. 60, pt.

Eine kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist Breitestraße 37 sofort zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn

Umständehalber ist **eine Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zub. in Thorn, Hofstr. 7, sofort billig zu verm. Näh. Ausk. erth. Herr A. Singelmann, Hausbesitzer in Mocker, Spritstraße 2.

Kl. frdl. renov. Wohnung,
3 Zimmer., Zubehör, an ruhige Einwohner für 180 Mk. zu vermiethen.
Schuhmacher- u. Mauerstr.-Ecke 14, II.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Holzstall und Trockenboden **billig** zu vermiethen in Mocker, Bergstr. 42.

Zwei gr. helle Zim.
mit Entree und Wasserleitung zu vermiethen. **J. Sellner,** Gerechtestr. 96.

Kleine Wohnungen
zu verm. **Blum,** Culmerstr. 7, 1 Tr.

Kleine Wohnung
zu verm. Zu erfr. Marienstraße 7, I.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Zur Landtagswahl
im Wahlkreise Thorn=Culm=Briesen.

Deutsche Wähler,
Mitbürger und Parteigenossen!

Die Neuwahl zum Abgeordnetenhause steht bevor, und wenn auch mit der stolz entwickelten Macht und der gefestigten Einheit des Deutschen Reiches ihre Wichtigkeit vor der Reichstagswahl anscheinend zurücktritt, so bleibt sie doch für das Schicksal unseres engeren preußischen Vaterlandes, unserer Heimatsprovinz Westpreußen und unseres Wahlkreises nicht minder bedeutungsvoll.

Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß zur Lösung der dem Landtage bevorstehenden Aufgaben auf wichtigen Gebieten hauptsächlich solche Männer berufen erscheinen, welche **fern von extremen politischen Anschauungen,** im **praktischen** Leben stehend, im Besitz einer **langjährigen** parlamentarischen Erfahrung den Bestrebungen der Staatsregierung eine vorurtheilslose Beurtheilung entgegen bringen und **mit den Interessen des Wahlkreises in Stadt und Land eingehend vertraut sind,** haben wir — namentlich auch im Interesse eines **einmüthigen** Zusammengehens der **deutschen** Wähler — beschlossen, unsere beiden bewährten Abgeordneten

Herrn Meister-Sängerau,

welcher der freikonservativen Partei, und

Herrn Sieg-Raczyniewo,

welcher der nationalliberalen Partei angehört, **wiederzuwählen.**

Demgemäß richten wir an alle Mitbürger und Parteigenossen im Wahlkreise Thorn=Culm=Briesen die Bitte, ihre Stimmen auf die Herren

Meister-Sängerau und Sieg-Raczyniewo

zu vereinigen.

Culmsee den 9. Oktober 1898.

Wegner=Ostaszewo.
von Kries=Friedenau.
Wintzek=Thorn.
Dombrowski=Thorn.
Günther=Rudak.
Fehlauer=Scharnau.
Hartwich=Culmsee.
A. Krüger=Alt=Thorn.
Graf von Alvensleben=Ostrometzko.
Petersen=Wrotzlawken.
Serres=Culm.
Lippke=Podwitz.
Krech=Althausen.
Bitzer=Kaldus.
Fenski=Kokotzko.
Schüler=Briesen.
Schmelzer=Galczewko.
Maschke=Myschlewitz.
Peter=Siegfriedsdorf.
Holtzermann=Sittno.
Richter=Zaskotsch.
Gödecke=Falkenstein.
Meineke=Gollub.
Kuhlmay=Marienhof.
Rothermundt=Neu=Schönsee.
Heyne=Heynerode.
Wilde=Hohenkirch.
Dr. Hopmann=Briesen.
Stahnke=Briesen.
Dous=Schönsee.
F. Krüger=Alt=Thorn.
Wittko=Culm.
Meister=Sängerau.
Blum=Kl.=Wibsch.
Riedel=Th.=Papau.
Dr. Thunert=Culmsee.
Giese=Culmsee.
Gehrz=Ober=Nessau.
Isbrecht=Ober=Nessau.
Kauffmann=Schönsee.
Strübing=Lubianken.
Feldt=Kowroß.
Höltzel=Kunzendorf.
Kühnbaum=Podgorz.
Balzer=Gr.=Nessau.
Witt=Glasau.
Koch=Mlinsk.
Honigmann=Griebenau.
Vorreyer=Sternberg.
Dr. Großfuß=Culmsee.
Hinrichsen=Plonchaw.
Trienke=Papau.
Peters=Papau.
F. Garbrecht=Schönsee.
Meyer, Amtsrichter, Culmsee.
Siegner=Siegfriedsdorf.
Dr. W. Henatsch=Unislaw.
Schultz=Wittkowo.
E. v. Parpart=Kl.=Wibsch.
Fiedler=Wibsch.
Peters jun.=Papau.
Pillasch=Damerau.
Dr. Poetschki=Schönsee.
W. Treptow=Thorn.
O. Pape=Kowroß.
Maercker=Thorn.
P. Gonschorowski=Briesen.
Wandel=Rudak.
R. Heuer=Rudak.
Fr. Tews=Rudak.
R. v. Parpart=Wibsch.
E. Fiessel=Damerau.
Richert=Schöneich.
Polsfuß=Rogowo.
Rauch=Kl.=Radowisk.
R. Peters=Briesen.
R. Roeder=Mocker.
M. Riederpriem=Thorn.
Bosselmann=Korytt.
Steinke=Gr.=Nessau.
R. Hellwig=Altau.
Fr. Fiessel=Damerau.
Neumann=Plutowo.
Wentscher=Rynsk.
A. Scheidler=Gr.=Neuguth.
W. Wilke=Swierczyn.
Bodammer=Segertsdorf.
Fr. Wahrburg=Lulkau.
Diener=Kl.=Radowisk.
M. Glauner=Culmsee.
K. Voeste=Zielen.
Deuble=Bildschön.
Winter I.=Watterowo.
Chr. Günther=Briesen.
Rümenapf=Lulkau.
Grams=Schönsee.

Thorn, gedruckt bei C. Dombrowski.